

Küssnachter

Amtliches Publikationsorgan
für die Gemeinde Küssnacht

GZA/PP-A 8048 Zürich, Post CH AG

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, www.derkuessnachter.ch



biplano 
die küche meines lebens

biplano küchen gmbh
8700 küsnacht

t 044 912 06 06
www.biplano.ch



101 Jahre Limberg

Zum fast runden Geburtstag des Schulhauses Limberg gab es ein grosses Klassentreffen. Die älteste Teilnehmerin ist ebenfalls schon 100 Jahre alt. **3**

Patak zum Letzten

Sascha Patak tritt als Erlenbacher Gemeindepräsident zurück – der «Küssnachter» sprach mit ihm über seinen freiwilligen Entscheid. **5**

Auch Cabalzar geht

Rücktritt 2: Der reformierte Pfarrer Andreas Cabalzar geht in frühzeitige Pension. Bekannt geworden war er auch wegen eines tragischen Skiunfalls. **9**

«Krone» geht zurück an den Absender

61 zu 60 Stimmen – so knapp ist die Sanierung des Gasthofs Krone an der Gemeindeversammlung in Küssnacht abgelehnt worden. «Sanierung ja, aber», lautete der Tenor – der Gemeinderat soll nun ein Vorprojekt ausarbeiten. Zudem wurden die scheidenden Behördenmitglieder verabschiedet.

Manuela Moser

Für Gemeinderat Ueli Schlumpf (SVP) war es am Montag das letzte Geschäft, das er als Liegenschaftsvorsteher an einer Gemeindeversammlung präsentieren durfte: die Sanierung des Gasthofs Krone auf der Forch, Kreditbewilligung: rund 5,5 Millionen Franken, Kostengenauigkeit +/- 25 Prozent. Diese grosse Abweichung nähme der Gemeinderat in Kauf, weil der Sanierungsbedarf «dringend» sei und man keinen längeren Leerbestand wolle, führte Schlumpf aus. Deshalb hat es bei der Sanierung kein Vorprojekt gegeben, nur ein Gastrokzept und eine Machbarkeitsstudie, und der Gemeinderat wollte an der Versammlung «ohne unnötige Planungsrunden» gleich zum Baukredit schreiten. Denn: «Der Gasthof erfüllt für die Bevölkerung des Küssnacherbergs, die dortigen Vereine und die Erholungsuchenden eine wichtige gesellschaftliche Aufgabe.»

Ein Grund des Sanierungsprojekts: Per Ende September dieses Jahres geht die langjährige Wirtfamilie in Pension, bereist seit 37 Jahren ist sie zur Miete. Vor 52 Jahren kaufte die Gemeinde den Gasthof, erbaut wurde er im Jahr 1783 einst als Station für Postkutschen und deren Gäste. Seit der Gasthof in Besitz der Gemeinde ist, hatte es zuletzt 1980 eine Sanierung der Innenräume gegeben, danach nur noch Brandschutzanpassungen und Fassadenarbeiten, sonst nichts.

Neu mit Gästezimmern

Im neuen Gasthof soll die Küche nun ins Untergeschoss verlegt werden, damit im ersten Geschoss eine grössere Gaststube mit Bankettraum und neu einem Loungebereich Platz hat. Die Wirtwohnung soll zugunsten von vier Studios für die Angestellten im Dachgeschoss – zurzeit ungenutzt – ganz aufgelöst werden, und zudem sollen sechs Gästezimmer im zweiten



Die «Krone» auf der Forch soll saniert werden, aber zuerst wollen die Küssnacherinnen und Küssnachter ein Vorprojekt genehmigen. BILD ZVG

Obergeschoss neu dazukommen, weil heutzutage ein Gasthof eine Übernachtungsmöglichkeit bieten müsse, so Schlumpf. Und die «markante Stimme vom Berg», wie Gemeindepräsident Markus Ernst (FDP) ihn später bei der Verabschiedung nochmals nennen wird, setzte zu einem letzten beherzten Überzeugungsvotum kurz vor der Abstimmung an: «Es stimmt nicht, dass ich vor meinem Abgang jetzt noch schnell alles unter Dach und Fach bringen will.» Wäre der Baukredit aber an diesem Abend gesprochen worden, dann – so Schlumpf zu den Anwesenden – «könnten Sie Ihr Weihnachtsessen auf der Forch Ende 2023 feiern».

Die anwesenden Stimmberechtigten wollten aber nicht – allerdings äusserst knapp: 61 zu 60 Stimmen beschlossen, das Geschäft zugunsten einer höheren Genau-

igkeit der Kosten zurück an den Gemeinderat zu schicken. Dieser soll nun ein Vorprojekt erarbeiten – genau so hatte es auch die Rechnungsprüfungskommission (RPK) in ihrem Votum gefordert.

Brisant, dass der Abend vermutlich anders verlaufen wäre, hätte Gemeinderat Ueli Erb (SVP) die Abstimmung nicht verpasst – auch für ihn war es am Montag die letzte Versammlung als amtierendes Behördenmitglied. Aber er musste wegen eines Babysitterdienstes vor der Abstimmung zur «Krone» gehen. Es ist jedenfalls anzunehmen, dass er den Rückweisungsantrag abgelehnt hätte und ein Pattscheid gefordert gewesen wäre – heisst: Gemeindepräsident Markus Ernst hätte dann ebenfalls mit abstimmen dürfen.

«Ich musste die Situation kurz abklären», sagte Ernst, nachdem er sich eiligst

mit den anwesenden Angestellten beratschlagt hatte – an diesem so oder so schon heissen Abend in der Heshalle mit einem dann ebenso heissen Resultat. «Der neue Liegenschaftsvorsteher kann sich jetzt also das neue Vorgehen überlegen», meinte Ernst zum Abschluss und in Anspielung darauf, dass die Ressorts des neu zusammengesetzten Gemeinderats bald verteilt werden.

Weitere Geschäfte ohne Diskussion

Alle andern Geschäfte gingen dafür umso zügiger über die Bühne. Allen voran die Jahresrechnung 2021 wurde ohne Diskussion genehmigt – präsentiert für einmal von Markus Ernst und nicht vom Finanzvorsteher Martin Schneider (SVP), der am Montag ebenfalls seinen letzten Abend gehabt hätte, sich wegen Krankheit aber ent-

schuldigen musste. Sein letztes «Geschäft» schliesst erfreulich mit einem um 8,6 Millionen Franken besseren Plus als budgetiert ab, nämlich mit 9,3 Millionen Franken. Unter anderem verdankt man das gute Ergebnis der um 4 Millionen Franken geringeren Einzahlung in den Finanzausgleich. Auch die Corona-Krise schlug nicht dramatisch zu Buche; es gab eine nicht budgetierte Nothilfe über 0,16 Millionen Franken an das Küssnacher Gewerbe. Das zweckfreie Eigenkapital im Steuerhaushalt beträgt solide 176,2 Millionen Franken.

Nachtragskredite und Forch

Etwas Kritik vonseiten der SVP gab es betreffend Geschäft 3 und 4: Da ging es um eine Pro-forma-Absegnung zweier Nachtragskredite, einerseits für die Umnutzung der Alten Landstrasse 135 und andererseits für den Neubau der Schulanlage Goldbach. «Insgesamt werden da 1,5 Millionen Franken Mehrkosten gesprochen», meinte der Vizepräsident der SVP, Michael Schollenberger, «meine Partei wünschte sich, dass in Zukunft besser projektiert wird.»

Zuletzt gab es vier Anfragen zur geplanten Doppelspur der Forchbahn inklusive des für einige Anwohnerinnen und Anwohner auf der Forch «massigen» neuen Instandhaltungszentrums (IHZ). Der Gemeinderat erläuterte in seinen Antworten, dass er – auch wegen des Bevölkerungswachstums – dem Projekt grundsätzlich wohlwollend gegenüber stehe und es aber gleichzeitig auch das Projekt der Forchbahn AG sei. Der anwesende Küssnacher Kantonsrat Hans-Peter Amrein (fraktionslos, noch in der nationalen SVP) drohte an, dass er gegen die Antworten des Gemeinderates rechtlich vorgehen werde. «Man müsste bei so einem Projekt erst die Bevölkerung fragen», meinte er. Und: «Ich werde mich weiter für die Interessen der Förchler einsetzen.»

ANZEIGEN

OPENING
in Erlenbach

August 2022

Besuchen Sie uns!
Zweisprachige Krippe und Vorschule (DE/EN)




tandem-ims.ch

schmidli

 Vorhänge

 Bodenbeläge

 Bettwaren

 Drusbergstrasse 18
8703 Erlenbach
Tel. 044 910 87 42
schmidli-erlenbach.ch

 Schlatter
IHR GARTENGESTALTER

#sommer#gartenpflege#
#wohlgefühlzone#poolanlage#

rufen Sie uns an

Wir sind für Sie da!

WEIL SIE UNS WICHTIG SIND
WEIL WIR SCHÖNES SCHÄTZEN

www.schlattergartenbau.ch
8704 Herrliberg · Telefon 044 991 69 30

Wir legen Ihnen unsere Welt zu Füßen.

www.b-floor.ch

 B-floor Bodenbeläge

 Küssnachter
Lokalzeitung für Küssnacht, Erlenbach und Herrliberg

Ihre Werbung für Ihre Kunden in Küssnacht.

derkuessnachter.ch

«Caliente» feiert den 25. Geburtstag

Das Caliente-Festival kehrt für sein 25-Jahr-Jubiläum zurück ins Kasernenareal zu seinen Wurzeln. Roger Furrer, 63, der das Festival gegründet hat, blickt zurück auf die Entstehungsgeschichte, in der die Rockband Queen und das Montreux Jazz Festival eine Rolle spielen.

Rahel Köppel

Seit 1995 existiert das Caliente-Festival in Zürich, das sich zu einem Grossanlass entwickelt hat und jährlich um die 300 000 Leute anlockt. Wegen Corona fand das Jubiläum jedoch nicht 2020 statt, sondern erst jetzt im Juli 2022. Auch der Ort ist aussergewöhnlich. Nachdem sich das Caliente viele Jahre lang über das gesamte Langstrassenquartier erstreckte, findet es nun wieder im Kasernenareal statt, wo es zu



Roger Furrer. BILD RAK



Dank der Bands kommt am Zürcher Latin-Festival jeweils rasch eine heisse Partystimmung auf.

ARCHIVBILD

Live-Bands in alter Kaserne

Freitag, 1. Juli

20.30 Uhr: Grupo d'Europa
22.00 Uhr: Son III
23.00 Uhr: Grupo Dar Vida
00.30 Uhr: Bazarro All Stars

Samstag, 2. Juli

18.00 Uhr: Orquesta Informat
20.00 Uhr: Samba Suisse Rio Show
20.30 Uhr: Jeffy Willa
22.00 Uhr: Flor de Toloache
00.00 Uhr: Ceviche Mixto

Freitag, 8. Juli

18.00 Uhr: Zebrano
22.30 Uhr: Las Karambas
00.30 Uhr: Son del Nene

Samstag, 9. Juli

18.00 Uhr: Ecos de Siboney
19.30 Uhr: Ilú Aiyá feat Valeria Eva
20.30 Uhr: Las Migas
22.30 Uhr: Che Sudaka
00.30 Uhr: La Pinta Banda

seinen Anfangszeiten platziert war. «Als wir im Herbst angefangen haben, den Anlass zu planen, waren die Corona-Massnahmen noch streng und die Zukunft unsicher», erzählt Festivalorganisator Roger Furrer. «Deshalb haben wir uns entschieden, das Festival an einem Ort zu organisieren, der überschaubar ist und wo wir gegebenenfalls Zertifikatskontrollen machen können.» Auch für die Bewohner des Quartiers sei es angenehmer, wenn der Abfall nicht über den gesamten Kreis 4 verteilt ist und sich die Lärmbelastung in Grenzen hält. Dafür findet das Festival nun an zwei Wochenenden statt und nicht wie früher nur an einem. Zudem

muss man dieses Jahr Tickets kaufen. Seinen Ursprung hat das Festival in Ibiza, wo Furrer 1984 hinreiste. Dort verkehrte er mit der Rockband Queen, mit der er in den Nächten diskutierte und feierte. So kam er dann an das «Rock in Rio», wo er komplett vom Festivalfieber gepackt wurde. «Ich habe schon als Kind Bass gespielt und wusste bereits mit 15 Jahren, dass ich mal ein eigenes Festival organisieren möchte», erzählt Furrer.

In Ibiza gründete er dann sein eigenes Rockfestival, das sehr erfolgreich war und bei den Leuten gut ankam. Roger Furrer entschied sich, auch in der Schweiz so ein Festival zu organisieren. Damals wander-

ten sehr viele Spanier und Lateinamerikaner in die Schweiz ein und die Musik wurde beliebter. Furrer lernte Claude Nobs kennen, den Organisator des Montreux Jazz Festivals. Durch ihn entdeckte er Bands wie Roxy Music oder Cuba und lernte die Salsa-Musik kennen. Somit entschied sich Furrer 1995, das Caliente zu organisieren, ein Latin-Festival. Nachdem es zuerst nur aus Konzerten bestand, für die man bezahlen musste, führte Furrer auch bald einen Gratisteil ein, den die Leute kostenlos besuchen und feiern durften. Auch das Verpflegungsangebot vergrösserte sich im Verlaufe der Jahre.

Aufgrund des grossen Erfolges organisierte Furrer Caliente noch in diversen anderen Ländern. Eine Zusammenarbeit mit Edelweiss ermöglichte die vielen Reisen, die dafür nötig waren.

Ein Familienprojekt

Auch Furrers Familie ist voll an den Vorbereitungen beteiligt. «Wir kennen es nicht anders, es war immer schon so, dass wir alle halfen», erzählt Lebenspartnerin Yoandra Mendez. Der älteste Sohn Neil bestätigt das. «Ich fand es immer sehr spannend und unterhaltsam, so aufzuwachsen. Ich helfe gerne mit und könnte mir vorstellen, das Ganze mal zu übernehmen.» Auch die Liebe zum Reisen hat Furrer seinem Nachwuchs weitergegeben: Neil absolviert momentan die Ausbildung zum Flugbegleiter.

Im Vorbereitungsstress

Bevor das Festival am 1. und 2. Juli dann das erste Wochenende stattfindet, ist noch viel zu tun. Die Acts und Standbetreiber sind schon gebucht, jedoch müssen für einige Bands noch Hotels reserviert werden und auch die Organisation der Infrastruktur ist noch nicht ganz abgeschlossen. Roger Furrer und sein Team stecken voll im Vorbereitungsstress. «Die ganze Finanzierung und auch die Organisation mit dem Abfall, der Elektrizität und dem Umweltschutz ist sehr aufwendig.» Der Festivalbetreiber erzählt, dass sie ein sehr kleines Team habe, was mit den finanziellen Mitteln zusammenhängt. Doch trotz all diesen Widrigkeiten freut sich Furrer auf das Festival und kann es kaum erwarten. «Es ist meine Leidenschaft und ich würde dieses Leben für nichts in der Welt hergeben.»

Caliente – Latin Music Festival. 1. und 2. sowie 8. und 9. Juli, Kasernenareal Zürich. caliente.ch

VEREIN GUATEMALA-ZENTRALAMERIKA

Direkte Hilfe an marginalisierte Gemeinden in Guatemala

Der Verein Guatemala-Zentralamerika lädt zur 31. Jahresversammlung ein. Diese findet am Montag, 27. Juni, um 19.30 Uhr in der Heslihalle im Foyer an der Unteren Heslibachstrasse 23 in Küsnacht statt. Im Anschluss an die Traktanden wird über die für 2022 geplanten Projekte orientiert und es gibt einen Apéro.

Der Verein zählt 177 Mitglieder, die meisten sind aus Küsnacht. Er ist ZEW-akkreditiert und steuerbefreit. Die administrativen Kosten betragen weniger als 2 Prozent des Gesamterlöses. Die Projektbesuche gehen auf persönliche Kosten. Der Verein Guatemala-Zentralamerika wurde 1992 vom Küsnachter Lehrer Konrad Erni gegründet mit dem Ziel, der verarmten und von der Regierung vergessenen Bevölkerung auf dem Lande Starthilfen zu vermitteln, um ihre Lebensbedingungen zu verbessern. Bis heute gilt deshalb die Vision, den Kindern und Jugendlichen eine Ausbildung zu ermöglichen, die sie befähigt, ihr Leben aus eigener Kraft zu gestalten, um nicht emigrieren zu müssen.

Schwerpunkte in den Projekten sind deshalb Schulhausbauten, Lehrlingsausbildungszentren, einfache Landkliniken und bescheidene Häuser (Viviendas) für ärmste Familien. Voraussetzung für jedes Projekt ist die Mithilfe der Bevölkerung beim Bau und die Übernahme der laufenden Kosten durch den Staat (Lehrerlöhne). In Zusammenarbeit mit langjährigen Vertrauten vor Ort wurden seit der Gründung folgende Projekte realisiert: 37 Schulen, 2 Handwerkszentren, 1 Hühnerfarm und diverse Viviendas. Zudem unterstützt der Verein regelmässig eine



Der Verein hilft, die Lebensbedingungen der verarmten Bevölkerung auf dem Land zu verbessern: hier eine gegründete Schule.

BILD ZVG

Suppenküche in Ceylan und eine Kinderkrippe in Chiapas.

Der Einsatz für Guatemala ist nötiger denn je. Als Folge der Pandemie ist die Arbeitslosigkeit gewachsen und damit der Hunger. Viele Kinder sind unter-

ernährt. All die Projekte konnten nur dank grosszügiger Unterstützung der Mitglieder, verschiedener Institutionen, Stiftungen, Kirchengemeinden (in langjähriger Treue der Politischen Gemeinde und der Kirchengemeinden Küsnacht) realisiert

werden. Ihnen allen danken wir und hoffen, weiterhin auf sie zählen zu können.

Verein Guatemala-Zentralamerika

www.guatemala-vgz.ch

VEREIN SPITEX KÜSNACHT

Einladung zur Generalversammlung

Der Verein Spitex Küsnacht lädt am 28. Juni zu seiner ordentlichen Generalversammlung ein. Diese Versammlung ist für die Mitglieder und interessierte Bevölkerungskreise von besonderer Bedeutung, geht es doch darum aufzuzeigen, wie sich der Verein für die Zukunft ausrichten wird. Das von der Gemeinde aufgebaute «Gesundheitsnetz Küsnacht», welches aus den Alterszentren (stationäre Pflege), dem Bereich Spitex (ambulante Pflege), der Fachstelle Alter und Gesundheit und dem Element Alterswohnen mit Dienstleistungen besteht, hat seine operative Tätigkeit bereits aufgenommen. Für den Verein Spitex Küsnacht heisst dies, sich neu zu positionieren und den Mitgliedern und Interessierten aufzuzeigen, welche Tätigkeitsfelder als Ergänzung zum «Gesundheitsnetz Küsnacht» inskünftig «bewirtschaftet» werden sollen. Nebst den statutarischen Geschäften wird die Vereinsleitung erläutern, welche unterstützende Versorgung der Verein anzubieten beabsichtigt. Es wird insbesondere um Begleitung in unterschiedlichsten Belangen, um niederschwellige Betreuung und um Unterstützung dort, wo Lücken bestehen, gehen. Diese Hilfeleistungen sollen die «pflegende Spitex» sinnvoll ergänzen.

Der Küsnachter Arzt Robert Steffen wird im zweiten Teil der Generalversammlung zum aktuellen Thema «Viren hier – Viren auf der Lauer – was bringt die Zukunft?» zu den Anwesenden sprechen. Die Generalversammlung endet mit einem Apéro riche, welcher auch Möglichkeiten zum Gedankenaustausch bietet.

Verein Spitex Küsnacht

Generalversammlung Verein Spitex Küsnacht, Dienstag, 28. Juni, 19 Uhr, katholisches Pfarreizentrum, Kirchstrasse 4, Küsnacht



Das grosse Klassentreffen: Auf dem Pausenhof des Limberg-Schulhauses kam es nach so vielen Jahren zum grossen «Hallo» und «Weisst du noch?»

BILD ZVG

Zurück, wo alles angefangen hat

Am vergangenen Samstag kam es im Saal zur grossen Wiedervereinigung ehemaliger Schülerinnen und Schüler des Küsnachter Schulhauses Limberg. OK-Chef Jürg Bruppacher hat dazu über 300 Adressen ausfindig gemacht.

Dennis Baumann

«Was aus dir damaligem Luusbueb doch noch geworden ist», oder «Weisst du noch damals auf dem Pausenplatz», hiess es im Limbergsaal immer wieder. Zahlreiche ehemalige Schülerinnen und Schüler des Schulhauses Limberg fanden am vergangenen Samstag zum grossen Schulhaustreffen wieder zusammen.

Hinter dem geschlossenen Anlass steckt ein vierköpfiges Organisationskomitee mit Jürg Bruppacher als Initiator an der Front. Anlässlich des 100-Jahr-Jubiläums des Schulhaus Limberg im letzten Jahr kam er auf die Idee, ein Schulhausfest zu organisieren. Dabei leistete er vor einigen Jahren mit seinem OK-Team eine ausgiebige Recherchearbeit. Die Suche nach ehemaligen Schülerinnen und Schülern ging vom Küsnachter Dorfkern über Grossbritannien bis in die USA und nach Paraguay.



Auch Noch-Gemeinderat Ueli Schlumpf ging einst ins Limberg.

BILD ZVG



Zusammen alte Schulerinnerungen auffrischen.

BILD ZVG

Über 2000 Mails verschickt

Den Anstoss für ein solches Treffen machte eine Kollegin von Jürg Bruppacher vor etwa fünf Jahren. In ihrem Schulhaus organisierte sie ebenfalls einen Wiedervereinigungsanlass und war damit erfolgreich. Das 100-jährige des Schulhauses Limberg gab Bruppacher zudem den passenden Anlass, selber etwas Ähnliches auf die Beine zu stellen. Also begab er sich auf die Suche nach ehemaligen Schülerinnen und Schülern. Die Recherche sollte sich als knifflig erweisen.

Über das Schulhaus Limberg erhielt Bruppacher keine Klassenlisten. «Aus Datenschutzgründen durften sie mir keine Namen und Adressen nennen», erklärt der Pensionär. Stattdessen kontaktierte er andere Ehemalige, die bereits kleinere Klassentreffen durchgeführt hatten. Damit konnte er erste Erfolge erzielen. Der korrekte Name und eine E-Mail-Adresse oder Telefonnummer reichen bereits aus.

Auch über Freunde, Freunden von Freunden und deren Bekannte, wie auch Geschwister konnte er diverse Kontakte ausfindig machen. «Man kommt von einer Person zur nächsten. Es braucht lediglich Zeit und Geduld», so Bruppacher. Insgesamt hat er mit seinem OK über 2000 Mails und Briefe verschickt und Hunderte Telefonate geführt. «Es war auch eine Reise durch zahlreiche Lebensgeschichten. Teilweise war ich zwei Stunden lang am Telefon», erzählt er weiter.

Das Resultat der Recherche lässt sich sehen. Rund 350 Namen mit Kontakt-



101-jährig und den Charme nicht verloren: Schulhaus Limberg.

BILD MS



Die Ältesten: Elsi Antener-Schärer, 92, und Martha Leemann-Frei, 100. BILD MS

angaben konnten ausfindig gemacht werden. Um die Grösse der Veranstaltung in Grenzen zu halten, galt das Schulhaustreffen lediglich für alle Personen mit Jahrgang 1970 oder älter. 2021 hätte das Treffen bereits stattfinden können. Aufgrund der Pandemie musste der Anlass um ein Jahr verschoben werden. Am Ende haben 175 ehemalige Schülerinnen und Schüler die Einladung wahrnehmen können.

Ein Jahr jünger als das Schulhaus

Wie viele Ehemalige lebt auch Jürg Bruppacher nicht mehr in Küsnacht. Er ist in der Nachbargemeinde Maur wohnhaft, doch zog es andere deutlich weiter weg. Ob an der Landesgrenze oder gar international, für das Schul-

haustreffen hat er sie ins Boot holen können. So reiste eine Ehemalige extra aus Grossbritannien an. Die Gebrüder Schulthess aus Paraguay und den USA haben ihren Familienbesuch sogar an den Termin des Treffens angepasst.

Besondere Aufmerksamkeit erlangte die Wollishoferin Martha Leemann-Frei. Als 100-jährige ist sie damit nur ein Jahr jünger als das Schulhaus selbst. «Es ist beeindruckend, wie aktiv sie immer noch ist», so Bruppacher. Als ihre Nichte vom Anlass erfuhr, informierte sie Leemann-Frei über das Schulhaustreffen. Bruppacher war ganz überrascht, als sich die 100-jährige Ex-Küsnachterin bei ihm direkt per Mail zurückmeldete und auch über Whatsapp im Kontakt blieb: «Selbst im hohen Alter hat sie den An-

schluss nicht verloren.» Der Anlass war geprägt von heiterer Stimmung, erzählt Bruppacher. Denn an die Schulzeit mögen sich die Ehemaligen gerne erinnern. «Ich weiss noch, wie wir damals auf dem Pausenplatz selbst mit Bierdeckeln gespielt haben», sagt Bruppacher.

Der Anlass startete am Vormittag und ging um 16 Uhr offiziell zu Ende. Einige blieben allerdings bis in die frühen Abendstunden im Limbergsaal und konnten nicht aufhören zu schnacken. Eine kleine Gruppe ging im Anschluss sogar miteinander zu Abend essen.

Bruppacher ist mit dem Anlass mehr als zufrieden: «Es war schön, so viele Leute wiederzusehen und andererseits auch wieder neue Gesichter kennen zu lernen.»

PFARRKOLUMNE

Geld und Gott

Das Geld hat für uns alle eine ungeheure Anziehungskraft. Es ist nicht schwer zu erraten, woran das liegt: Es hat den Vorteil, umstandslos in alle möglichen Güter und Dienstleistungen getauscht werden zu können. Wenn



«Es scheint, als würde das Geld den Göttern den Garaus machen.»

Alexander Heit
Pfarrer reformierte Kirche Herrliberg

man so will, findet beispielsweise beim Kauf einer Pizza bei meinem Lieblings-italiener eine wunderbare Verwandlung statt: Aus Geld wird ein Nachtessen!

Wer Geld hat, kann es in alle möglichen Waren und Dienstleistungen umwandeln. Das verschafft seinem Besitzer eine unheimliche Macht – in etwa so, als hätte er einen kleinen Gott an seiner Seite.

Ab und zu frage ich meine Konfirmanden, ob sie lieber 5 Millionen Franken in bar besitzen würden oder ein Haus an der Goldküste im Wert von ebenfalls 5 Millionen Franken. Fast keiner der Jugendlichen entscheidet sich für das Haus. Weit über 90 Prozent aller Antworten zielen auf den Besitz des Geldes, denn es verschafft – anders als eine Immobilie – unmittelbar schier unbegrenzte Möglichkeiten. Natürlich kann man nicht alles kaufen, aber doch fast alles.

Früher hat man versucht, seine Probleme zu lösen, indem man sich im Gebet den Göttern zugewandt hat. Drohte ein Ernteausfall wegen Trockenheit, betete man um Regen. Heute wird unter Einsatz von Geld eine Bewässerungsanlage gekauft oder eine Ernteausfallversicherung abgeschlossen. Es scheint so, als würde das Geld den Göttern den Garaus machen.

Aber natürlich ist das nicht in jeder Hinsicht der Fall: Gott, wenn er richtig begriffen wird, ist der Grund aller Dinge. Die Existenz der Welt und unseres Lebens kann selbstverständlich nicht mit Geld gesichert werden. Sie ist und bleibt ein Geschenk des Allmächtigen.

Übrigens ist dieser Allmächtige, so wie die Christen ihn begreifen, eine Macht, die sich selbst investiert hat. Im Christentum wird das so ausgedrückt: Gott ist Mensch geworden und hat auf diese Weise konkrete Ziele verfolgt.

Vielleicht lässt sich daraus etwas für den Umgang mit dem Geld lernen: Es könnte ja sein, dass die Macht des Geldes dem Menschen nur dann gedehlich ist, wenn sie tatsächlich investiert wird – in was auch immer – und nicht bloss abstrakt bleibt.

Finissage im Höchhuus

Wo Interpretationen zugelassen werden, entsteht eine unglaubliche Vielfalt. Eine solche ist zurzeit in der Galerie Höchhuus in Küsnacht zu sehen. 60 Mitglieder des Küsnachter Kunstvereins Artischock zeigten seit Mitte Juni unter dem Motto «Aufbruch» ihre Werke in der unjurierten Gruppenausstellung. Am Sonntag, 26. Juni, von 11 bis 17 Uhr feiern die Künstlerinnen und Künstler nun die Finissage.

«Es ist Zeit für ein weiteres Kapitel. Wagt Neues!», fordert der Küsnachter Kunstverein Artischock seine Mitglieder für seine jährlich stattfindende unjuriierte Gruppenausstellung auf. Das Resultat wird dieser Aufforderung und dem Ausstellungsmotto «Aufbruch» auf vielseitige Weise gerecht. Die beiden Artischock-Vereinsmitglieder Sandra Kazbegi und Jill Vickerson sind für die Organisation der diesjährigen Gruppenausstellung verantwortlich. (e.)

Finissage: Sonntag, 26. Juni, 11 bis 17 Uhr, Galerie im Höchhuus Küsnacht, Seestrasse 123, Küsnacht

Amtliche Publikationen

Bauprojekte

Bauherrschaft: Anja Strähl und Philipp Fretz, Probsteistrasse 169, 8051 Zürich und Franziska S Marco Hofmann, Limberg 12a, 8127 Forch; vertreten durch die
Projektverfasserin: Juho Nyberg Architektur GmbH, Markus Roth, Forchstrasse 30, 8008 Zürich
Objekt/Beschrieb: Teilabbruch Remise Vers.-Nr. 52 und Neubau Doppelfamilienhaus mit Solaranlage, auf dem Grundstück Kat.-Nr. 13139
Zone: K2
Strasse/Nr.: Limberg 8a und 8b, Limberg 6, 8127 Forch

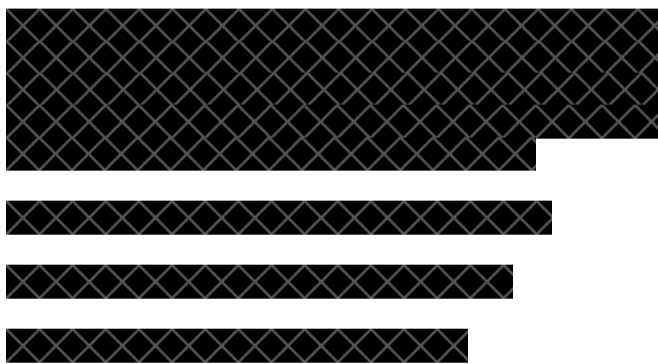
Bauherrschaft: Dr. Christian R. und Annemarie Schmidt, Im Horn 1, 8700 Küsnacht; vertreten durch die
Projektverfasser: Weber.Dertli.Architekt.in, Bruno Oertli, Höhenstrasse 28, 8700 Küsnacht
Objekt/Beschrieb: Umnutzung Öltankraum zu Wohnraum sowie Vergrößerung des Fensters, Gebäude Vers.-Nr. 356, kommunales Inventarobjekt mit Teilschutz, auf dem Grundstück Kat.-Nr. 8786
Zone: F
Strasse/Nr.: Im Horn 1, 8700 Küsnacht

Die Bauakten liegen während 20 Tagen, vom Datum der Ausschreibung an, bei der Bauabteilung der Gemeindeverwaltung Küsnacht auf. Begehren um Zustellung baurechtlicher Entscheide können innert der gleichen Frist schriftlich bei der örtlichen Baubehörde gestellt werden. Für die Zustellung baurechtlicher Entscheide wird eine Gebühr von Fr. 50.– erhoben. E-Mail-Zuschriften erfüllen die Anforderungen an die Schriftlichkeit in der Regel nicht. Wer das Begehren nicht innert dieser Frist stellt, hat das Rekursrecht verwirkt. Die Rekursfrist läuft ab Zustellung des Entscheides (§§ 314–316 PBG).

23. Juni 2022
Die Baukommission

Einbürgerungen

In das Bürgerrecht der Gemeinde Küsnacht wurden aufgenommen (unter Vorbehalt der Erteilung des Kantonsbürgerrechts und der eidgenössischen Einbürgerungsbewilligung):



23. Juni 2022
Die Bürgerrechtskommission

Bestattungen

Schönhut geb. Schwarz, Brigitte Marlis, von Opfikon ZH und Zürich, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht ZH, Sonnenrain 58, geboren am 20. November 1939, gestorben am 11. Juni 2022.

23. Juni 2022
Das Bestattungsamt

Beschlüsse der Gemeindeversammlung vom 20. Juni 2022

1. Genehmigung der Jahresrechnung und der Sonderrechnungen 2021
2. Genehmigung Geschäftsbericht und Jahresrechnung 2021 sowie Entlastung der Organe der Netzanstalt Küsnacht
3. Genehmigung Schlussabrechnung und Nachtragskredit für die Umnutzung Alte Landstrasse 135

4. Genehmigung Schlussabrechnung und Nachtragskredit für den Neubau Schulanlage Goldbach
5. Rückweisung des Kreditantrags zur Gesamtanierung des Gasthofs Krone Forch

Das Protokoll liegt ab Freitag, 1. Juli 2022, in der Gemeinderatskanzlei zur Einsicht auf.

Gegen diese Beschlüsse kann, von der Veröffentlichung an gerechnet, beim Bezirksrat, Postfach, 8706 Meilen

– wegen Verletzung von Vorschriften über die politischen Rechte innert 5 Tagen schriftlich Rekurs in Stimmrechtssachen (§ 19 Abs. 1 lit. c i.V.m. § 19b Abs. 2 lit. c sowie § 21a und § 22 Abs. 1 VRG)

– und im Übrigen innert 30 Tagen schriftlich Rekurs erhoben werden (§ 19 Abs. 1 lit. a und d i.V.m. § 19b Abs. 2 lit. c sowie § 20 und § 22 Abs. 1 VRG).

Die Rekurschrift muss einen Antrag und dessen Begründung enthalten. Der angefochtene Beschluss ist, soweit möglich, beizulegen.

23. Juni 2022
Der Gemeinderat

Temporäre Verkehrsanordnung gemäss § 5 der kantonalen Signalisationsverordnung vom 21. November 2001

Untere Wiltisgasse
Abschnitte: Seestrasse – Kaspar-Fenner-Strasse

Grund der Anordnung:
Hochbauvorhaben Untere Wiltisgasse 9. Die temporäre Signalisation dauert vom 27. Juni 2022 bis voraussichtlich Ende Juni 2023.

– Einbahnregime Untere Wiltisgasse zwischen Seestrasse und Kaspar-Fenner-Strasse

Die Missachtung der Signalisation wird als Übertretung von Art. 27 Abs. 1 des Bundesgesetzes über den Strassenverkehr vom 19.12.1958 (SVG), gestützt auf dessen Art. 90, bestraft.

Gegen diese Verkehrsanordnung kann innert 30 Tagen, von der Veröffentlichung an gerechnet, beim Statthalteramt des Bezirkes Meilen, Postfach, 8706 Meilen, schriftlich Rekurs erhoben werden. Die in doppelter Ausführung einzureichende Rekurschrift muss einen Antrag enthalten und ist zu begründen. Die angefochtene Verkehrsanordnung ist beizulegen. Die angerufenen Beweismittel sind genau zu bezeichnen und, soweit möglich, beizulegen. Das Rekursverfahren ist kostenpflichtig: Die Kosten hat die unterliegende Partei zu tragen. Einem allfälligen Rekurs wird die aufschiebende Wirkung entzogen.

23. Juni 2022
Die Abteilung Sicherheit

Amtliche Informationen

Berichte aus dem Gemeinderat

Sitzung vom 8. Juni 2022

Entlastungsangebot für Personen mit Demenz / Umsetzung der Strategie Ambulante Gesundheitsversorgung / Fondsentnahme «Fonds für Unterstützungsbeiträge an Bewohnende und die Infrastruktur der Küsnachter Heime»

Der Gemeinderat hat der Fortführung der Mitfinanzierung des Tagesheims als Teil der ambulanten Pflegeversorgung der Küsnachter Bevölkerung aus dem Fondsvermögen zugestimmt.

Areale Wangensbach und Tägermoos / Wohnen im Alter / Wettbewerbsprogramm / Abschied

Der Gemeinderat hat die Wettbewerbsprogramme für die Realisierung von Alterswohnungen auf den Arealen Tägermoos und Wangensbach zur Durchführung der Architekturwettbewerbe freigegeben.

Sportanlage Fallacher / Fussball-Club Küsnacht / Neubau Garderoben und Clublokal / Baurechtsvertrag / Genehmigung

Der Gemeinderat hat den Baurechtsvertrag mit dem Fussball-Club Küsnacht für den Neubau eines Garderobengebäudes mit Clublokal und Überdachung genehmigt. Er hat ausserdem beschlossen, dem FCK ein innert 15 Jahren rückzahlbares, zinsloses Darlehen von Fr. 500'000.– zu gewähren.

Kat. Nr. 9330 / Oberwachtstrasse 15 / Verein Freihof Küsnacht / Werterhaltung und Neubau / Kreditbewilligung

Der Gemeinderat hat einen Kredit von Fr. 1'000'000.– für die Sanierung und den Umbau der Liegenschaft Oberwachtstrasse 15 bewilligt. Er hat dabei den Freihof Küsnacht als Bauherr und die Abteilung Liegenschaften als Eigentümervertreterin, welche die Oberaufsicht über das Bauprojekt wahrnimmt, bestimmt.

Schulanlage Dorf / Aussenraumgestaltung / Projektgenehmigung und Kreditbewilligung

Der Gemeinderat hat einen Kredit von Fr. 1'000'000.– für die Sanierung und Aufwertung des Aussenraums der Schulanlage Dorf bewilligt.

Beitrag 50-jähriges Jubiläum Musikschule Küsnacht

Der Gemeinderat hat anlässlich des 50-jährigen Jubiläums der Musikschule Küsnacht einen Beitrag von Fr. 27'000.– an die Kosten des Jubiläumskonzerts und des Signation-Wettbewerbs bewilligt.

Coronavirus / Nothilfe für das Küsnachter Gewerbe / Kreditabrechnung

Der Gemeinderat hat die Abrechnung über den Kredit zur Ausrichtung von Nothilfe an das lokale Gewerbe mit Gesamtausgaben von Fr. 277'213.80 und damit Minderaufwendungen gegenüber dem bewilligten Kredit von Fr. 22'786.20 genehmigt. Der Gemeinderat hatte den Kredit zu Beginn der Corona-Krise bewilligt, damit das lokale Gewerbe rasch und unbürokratisch finanziell unterstützt werden konnte. Die Nothilfe sollte insbesondere dort ausgerichtet werden, wo anderweitige finanzielle Unterstützung von Bund und Kanton gar nicht, nicht in genügendem Umfang oder zu wenig rasch erfolgen konnte. Weiter hat der Gemeinderat von der Verwendung von Fr. 35'840.– des vom Kanton Zürich zusätzlich zur Verfügung gestellten Beitrags Kenntnis genommen. Es wurden in den Jahren 2020 und 2021 insgesamt 88 eingegangene Gesuche geprüft und in 40 Fällen Beitragsleistungen ausgerichtet.

Zivilstandsamt / Ernennung ausserordentliche Stellvertretung

Der Gemeinderat hat beschlossen, die gegenseitige ausserordentliche Stellvertretung zwischen dem Zivilstandsamt Küsnacht und dem Zivilstandsamt Dübendorf auf unbestimmte Zeit fortzuführen.

Abteilung Liegenschaften / Stellenplan / Umwandlung in Festanstellung

Der Gemeinderat hat die Umwandlung einer Anstellung auf Stundenbasis in eine Festanstellung und damit eine entsprechende Anpassung des Stellenplans genehmigt.

23. Juni 2022
Der Gemeinderat

Behördenwahlen 2. Wahlgang

Am Sonntag, 26. Juni 2022, findet in der Gemeinde Küsnacht der 2. Wahlgang zu den Behördenwahlen für die Amtsdauer 2022 bis 2026 statt. Die Küsnachterinnen und Küsnachter wählen die Mitglieder folgender Behörden:

- Präsidium der Schulpflege
- 7. Mitglied der Schulpflege
- 3. Mitglied der Sozialkommission

23. Juni 2022
Die Wahlvorsteherschaft

Ortsmuseum Küsnacht

Öffnungszeiten:
Mittwoch, Samstag und Sonntag, 14.00 bis 17.00 Uhr
Ortsmuseum Küsnacht, Tobelweg 1, 8700 Küsnacht
Telefon 044 910 59 70
www.ortsmuseum-kuesnacht.ch

«Die Sache ist wichtig, nicht meine Person»

Sascha Patak (FDP) ist seit 2014 Gemeindepräsident von Erlenbach. Nun gibt er sein Amt per Ende Juni freiwillig ab. Er hätte am 26. Juni für den zweiten Wahlgang antreten müssen – trotz Erfolg im ersten wollte er das aber nicht. Mit dem «Küsnachter» sprach er über seine Beweggründe.

Pia Meier

Ruhig wie gewohnt sitzt Sascha Patak im Sitzungszimmer im Erlenbacher Gemeindehaus. Seit 2014 war er hier als Gemeindepräsident tätig, seit 2010 im Gemeinderat und zuvor vier Jahre in der Bau- und Planungskommission. Im ersten Wahlgang fürs Gemeindepräsidium erreichte er mit 623 Stimmen am meisten Stimmen von den drei Kandidaten, aber nicht das absolute Mehr. Trotzdem entschied er sich, für den zweiten Wahlgang nicht mehr anzutreten.

Wie geht es Ihnen heute, Herr Patak?

Sascha Patak: Blendend. Es war für mich die richtige Entscheidung, nicht mehr anzutreten. Es war ein Grundsatzentscheid. Ich stand dem Dorf 16 Jahre mit Begeisterung zur Verfügung, wollte und will aber nicht für diese Tätigkeit streiten. Ich war mit Herzblut Gemeindepräsident und habe mich gerne fürs Dorf engagiert, aber ohne Kampf ums Amt.

Sie hatten aber im ersten Wahlgang mehr Stimmen erreicht als ihr Gegenkandidat Philipp Zehnder. Vielleicht hätte es im zweiten Wahlgang gereicht?

Ich wäre guten Mutes in die zweite Runde gegangen. Vom Dorf habe ich viele positive Rückmeldungen erhalten. Als ewiger Optimist habe ich mir sehr gute Chancen ausgerechnet für einen Sieg. Ich sehe mich als ausgeprägten Dienstleister, dem es um die Sache geht und nicht um meine Person. Es fehlt mir nicht an Ehrgeiz. Bei Projekten zum Beispiel bin ich sehr ehrgeizig. Nur eben widerstrebt es meiner Grundüberzeugung, für eine solche von viel Freiwilligkeit und Herz geprägten Tätigkeit zu streiten.

Ist das Büro geräumt?

Ende Juni verlasse ich das Gemeindehaus Erlenbach. Es gab nicht viel zu räumen, denn ich bin sehr strukturiert und die vielen Dossiers sind digital aufgeräumt und bereit. Betreffend Infrastruktur hatte ich sowieso nichts im Gemeindehaus. Ich habe aber angeboten, komplexe Geschäfte, wie zum Beispiel der Vollzug des siegreichen Rechtsstreits um die Vorschaltsteuer, noch zu beenden.

Was machen Sie in Zukunft?

Ich habe eine Anwaltskanzlei. Die Mitarbeitenden sind froh, dass ich wieder mehr da bin. Auch privat freue ich mich, wieder mehr Flexibilität für Familie und Freude zu haben. Zudem habe ich bereits neue Projekte, die nichts mit Politik zu tun haben, wie zum Beispiel die Organisation einer Operette im Jahr 2024. Ich werde auch in Zukunft weiterhin gerne



Hat seinen Job gerne gemacht, will aber nicht darum kämpfen: Sascha Patak, noch bis Ende diesen Monats Gemeindepräsident.

BILD PIA MEIER

«Gemeindepräsident war ein 24-Stunden-Amt mit Sprechstunden in der Migros oder der Badi.»

Sascha Patak
Noch-Gemeindepräsident Erlenbach

Freiwilligenarbeit leisten und stehe auch im Dorf für Neues zur Verfügung. Das Gemeindepräsidium umfasste viel Freiwilligenarbeit, es war sozusagen ein 24-Stunden-Amt mit Sprechstunden in der Migros oder der Badi (lacht).

Was waren die Höhepunkte ihrer politischen Karriere?

Das grösste Projekt war sicher die Planung und Umsetzung unseres Altersheims Gehren. Ich habe dieses budgetierte 44-Millionen-Projekt sehr eng begleitet und wir konnten sogar mit zehn Prozent unter Budget abschliessen. Dort kenn ich noch heute sozusagen fast jede Schraube persönlich. Besonders herausfordernd waren und sind sicherlich noch immer die beiden Krisen, Coronapandemie und Ukrainekrieg. Beide meistert die Gemeinde Erlenbach gut beziehungsweise hat sie gut gemeistert.

Gibt es noch weitere erfolgreiche Projekte?

Im gesellschaftlichen Aufgabenkreis konnten wir viel im Bereich Jugend- und Seniorenarbeit erreichen. Auch die Freiwilligenarbeit steht in Erlenbach mit dem erlinet.ch auf besten Beinen und ist bereits fürs Dorf nicht mehr wegzudenken. Viel Herzblut liegt auch bei der Entwicklung und Planung des neuen Erlbacherhofs, auch dieser ist mit dem erfolgreichen Wettbewerb auf gutem Weg, braucht aber noch weiterhin viel Geduld, Energie und Liebe bis zur Eröffnung. Wir haben auch die Verwaltungsprozesse digitalisiert. Dies hatte Restrukturierungen und Umgestaltungen zur Folge. Nun sind wir aber topfit für die Zukunft. Die Website ist neu und offen programmiert und kann mit spannenden Projekten weiter ausgebaut werden. Ich finde, unsere laufenden Projekte sind auf gutem Weg.

Gibt es etwas, das Sie noch gerne gemacht hätten?

Natürlich liegen mir die grossen langfristigen Projekte sehr am Herzen. Die wichtigsten sind die Schulentwicklung All-

mendli und der Erlbacherhof. Zudem war es immer mein Ziel, dass Erlenbach attraktiv bleibt für alle Bevölkerungsschichten. Viel wird über den sozialen Wohnungsbau gesprochen. Häufig nehmen wir dabei unsere guten Steuerzahler als selbstverständlich hin, das ist aber nicht so, auch diesen gilt es grösste Sorge zu tragen, denn sie ermöglichen uns die Entwicklung unseres Dorfes. Grundsätzlich gilt es, mit den Finanzen sorgsam und sehr sparsam umzugehen und das Geld nicht herauszuschmeissen.

Wie wichtig war ihnen die Partizipation der Bevölkerung?

Das war mir sehr wichtig. Vor der Coronapandemie war das auch einfacher. Wir hatten zu allen grossen Projekten Veranstaltungen und Entwicklungsworkshops mit der interessierten Bevölkerung gemacht, zum Beispiel auch für die Zentrumsentwicklung vor neun Jahren. Während Corona war alles sehr stark eingeschränkt. Wir mussten sehr viele Veranstaltungen absagen. Es war eine schwierige Zeit für den direkten Kontakt mit der Bevölkerung. Es war auch nicht einfach, Informationen zu vermitteln.

Ich fühle mich aber während meiner Amtszeit – selbst während Corona – immer nahe am Volk, vor allem bei der aktiven Bevölkerung.

Der vom Gemeinderat propagierte Liegenschaftenverkauf hat einige Erlenbacherinnen und Erlenbacher verärgert. War dieses Vorhaben nachträglich gesehen ein Fehler?

Ich sehe dies nicht als Fehler, sondern als geliebte Demokratie. Im Portfolio der Gemeinde sind um die 70 Liegenschaften. Es war uns wichtig, Kostentransparenz zu vermitteln. Die Diskussion war und bleibt sehr wichtig. Lohnt es sich, Liegenschaften zu behalten, die mehr kosten, als sie je bringen? Kann man mit dem Geld nicht effizienter gewünschte Ziele wie bezahlbaren Wohnraum erreichen? Mit dem Entscheid der Bevölkerung kann die Gemeinde aber gut leben und umgehen. Zudem ist für alle nach der Diskussion klar, dass dieser Entscheid die Gemeinde mehrere Millionen für die Sanierungen kosten wird in den nächsten Jahren. Hier erwarte ich natürlich, dass dies dann auch von der Bevölkerung getragen wird.

Es wurde argumentiert, dass es in Erlenbach zu wenig bezahlbaren Wohnraum gibt. Ist das so?

Es ist ein Ziel der Gemeinde, bezahlbaren Wohnraum zu haben. Rund zehn Prozent aller Mietwohnungen in Erlenbach gehören direkt oder indirekt der Gemeinde. In diesem Portfolio sind keine Luxuswohnungen, sondern alles bezahlbarer Wohnraum. Wir sind weiterhin daran, dies zu erweitern, zum Beispiel mit dem Projekt an der Freihofstrasse mit dreizehn Sozialwohnungen. Die Gemeinde unternimmt viel und wir haben im Vergleich zu anderen Gemeinden eine gute Durchmischung. Wir müssen in der Gemeinde eine Balance finden, was Wohnkosten betrifft. Meines Erachtens übertreibt Zürich mit dem sozialen Wohnungsbau, das fände ich für Erlenbach nicht nötig.

Was wünschen Sie den Erlenbachern und Erlenbacherinnen für die Zukunft?

Ich wünsche mir, dass Erlenbach in Bewegung bleibt. In den letzten 16 Jahren haben wir viel bewegt und ich fände es schön, wenn dieser Schwung weiter bleiben würde. Wir haben noch viele grosse und kleine Projekte, die Erlenbach weiterbringen und noch lebenswerter machen. Erlenbach hat auch eine gute aber kleine Verwaltung. Diese Leute machen einen tollen Job im Hintergrund. Man muss ihnen Sorge tragen, sie sind das Rückgrat einer Gemeinde.

LESERBRIEFE

Jubilarenfeier carpe diem

Mittendrin, im Schwerpunkt der Altersskala aller Versammelten, Feiernden, fühlst du dich aufgerufen. Da bist du wieder durchschnittlich geworden in einem Leben, das du normalerweise als Senior durchschreitest und dabei auch milde «He Alter» gerufen wirst. Nun ist man zu Apéro und Mittagessen eingeladen. Einer unserer Pfarrherren gibt mit einem doch dienstbaren Mikrofon preis, neben gutem Essen würden auch gute Kommunikation und gute Gespräche erhofft.

Seine Hoffnung war nicht vergeblich: Am Ende verliess man Tisch und Saal im Kirchgemeindehaus zufrieden, gelöst und mit mancher Erkenntnis, welche uns unsere Gesellschaft ein Stück weit vertrauter gemacht hat. «Ja dann, bis in fünf Jahren wieder» zum Abschied. Beinahe so, als hätte das Motto carpe diem nun den Dienst getan und verdiente seine Ferien. Oder würde man

etwa den einen, den andern nicht gern früher wieder begegnen? Darf dieses Motto überhaupt ohne uns in die Ferien?

Heinz Eggmann, Küsnacht

Peinlich, unsensibel und skandalös

Zwei Sieger an der Tour de Suisse, 16. Juni

Eigentlich ist der Sonntag als Ruhe- und Erholungstag gedacht. Ich weiss, viele Arbeitnehmer, vor allem im Dienstleistungsbereich, müssen dennoch zur Arbeit gehen. Dafür bin ich sehr dankbar.

Wenn man aber eine anstrengende Arbeitswoche hinter sich hatte und am letzten Sonntagmorgen einen erholsamen Spaziergang durch den Küsnachter Wald machen wollte, wurde das Bedürfnis nach Ruhe massiv gestört. Klar, es war angekündigt, aber das schmälert

den Lärm nicht, der durch die Patrouille Suisse beim Fest anlässlich der Tour de Suisse verursacht wurde. Nicht alle Menschen sind so mobil und können Küsnacht für diese Zeit verlassen. Wer um alles in der Welt veranlasst und genehmigt eine solche Flugshow? Sie ist peinlich, skandalös und höchst unsensibel. Peinlich, denn was wollen wir angesichts der derzeit politischen Situation damit zeigen? Dass wir im eventuell bevorstehenden Ernstfall in der Luft militärisch «mithalten» können? Skandalös ist es, weil sie nebst dem Lärm auch durch den Kerosinausstoss in der «Energistadt Küsnacht» die Umwelt belastet. Unsensibel ist es, da Menschen aus der Ukraine nun hier Zuflucht gefunden haben, von denen jede und jeder einzelne von Fluglärm dieser Art traumatisiert sein könnte.

Es ist sicher gut, wenn man in Zeiten wie diesen feiern möchte. Aber in welchem Ausmass und auf welche Art? Wann kommen wir zur Besinnung?

Gabriele Schwarz, Küsnacht



Nicht jedermanns Sache: Flugshow der Patrouille Suisse an der Tour de Suisse. BILD MARTIN BACHMANN



Die Steher-Rennen sind zwar spektakulär, wenn die Fahrer mit über 80 km/h durch die Steilkurven rasen. Aber der organisatorische Aufwand ist immens. Rechts der unbestrittene Lokalmatador, ja Oerliker Dominator, Giuseppe Atzeni.

Eintauchen in die Welt der schnellen Räder

Bei trockenem Wetter finden bis Ende September jeden Dienstagabend attraktive Velorennen auf der offenen Rennbahn in Zürich-Oerlikon statt. Oft knattern auch die Töffs der Steher und im Juli gibts ein Stelldichein von historischen Rennwagen, welche ebenfalls röhrende Töne von sich geben.

Schon die Saisonpremiere im altherwürdigen Betonoval in Zürich-Oerlikon bot ein Bild, das Radsportler trotz traditionell tiefem Ruhepuls höherschlagen lässt. Bei herrlichem Wetter trafen sich gegen 800 Radsportfans im Oval und auch die von der Stadt teilweise neu erstellte Gegentribüne wurde rege benutzt – vor allem von jüngeren Fixie-Nerds und von Familien. Die wahren Kenner eher älteren Jahrgangs benutzten wie eh und je die schattige Haupttribüne mit Restaurant und WC in Sichtweite. Sie alle wurden Zeugen, wie bei den Nachwuchskategorien Radsportlerinnen und Radsportler aus der Ukraine den Rennen den Stempel aufdrückten. Gemäss einem «Blick»-Artikel war es Swiss-Cycling-Geschäftsführer Thomas Peter, der nach Ausbruch des Ukrainekriegs sofort reagierte, als ihn ein Hilferuf aus der Ukraine erreichte. Mit zwei Bussen und drei Kollegen holte er im März 13 ukrainische Nachwuchsradsportler in die Schweiz. Diese leben und trainieren nun in Magglingen und in Grenchen auf der dortigen Velorennbahn. Jeweils am Dienstag kommen sie nach Zürich und fahren hier höchst erfolgreich Rennen. Ein Spektakel sind natürlich die Steher-Rennen,

Indianapolis in Oerlikon

«Indianapolis in Oerlikon» ist einer der charmantesten Zürcher Sommer-Events. Rund 60 historische Rennwagen und Motorräder rocken die offene Rennbahn Oerlikon mit rasanten Demorunden. Am **26. Juli** steigt die Motorsportparty mit den Töff-Rennfahrern Randy Krummenacher und Bruno Kneubühler zum 14. Mal. Ab 16 bis 22 Uhr, mit Festwirtschaft und offenem Fahrerlager, Demorunden ab 17.50 bis 18.30, 19.30 bis 20.00 und 20.30 bis 21.00 Uhr, Ersatzdatum bei schlechtem Wetter: 28. Juli. Eintritt 20 Franken. Wetterinfos: www.rennbahn-oerlikon.ch

welche am Eröffnungsabend wie stets in zwei Läufen ausgetragen wurden. Es siegte überlegen Giuseppe «Giusi» Atzeni (44). Fazit: Für den Eintrittspreis von 10 Franken bekommt man viel geboten – und der eine oder andere Zuschauer freut sich wohl auf die nächste Veloausfahrt, einfach nicht so schnell wie die Steher.

Lorenz Steinmann



Gehören diese Saison zum Bild auf der offenen Rennbahn: die Fahrer und Fahrerinnen aus der Ukraine in den gelb-blauen Trikots.

BILDER LS

Aber was ist mit den Stehern los?

Heier Lämmli*

Die Interessengemeinschaft offene Rennbahn (IGOR) als Bahnbetreiberin plant bis zum 4. Oktober jeweils Dienstagabendrennen. Auf dem Programm stehen mehrere Schweizer Meisterschaften, das Stelldichein der Oldtimer-Fahrzeuge «Indianapolis-Oerlikon» oder das «Harley-respektive das US-Biker-Treffen». Zu diesen Publikumsmagneten auf der ältesten Schweizer Sportarena kommen neu zwei «Tage des Denkmals» sowie als spezieller Event der Kunstkabine zwei Buchvernissagen. Nicht auffindbar im Programm 2022 ist hingegen die Schweizer Meisterschaft in der Steher-Disziplin. Warum?

Eine gefährdete Spezies

Die offene Rennbahn ist mit sieben geplanten Wettbewerben in dieser Disziplin

auch in diesem Jahr europaweit die Radrennbahn, auf welcher am meisten Steher-Rennen ausgetragen werden. Aber man erkannte auch hier: Es ist eine Radsportart, die zwar fürs Publikum sehr attraktiv ist, die aber von Zweiertteams viel aberlangt, die Fahrer und Schrittmacher braucht und höchste Konzentration und grosse sportliche Kompetenz fordert. Mit über 80 km/h, wenige Zentimeter hinter einer Rolle, die an einem schweren Motorrad montiert ist, im Oval herumzurasen, ist nicht jedermanns Sache. In der Zeitschrift «Der Spiegel» war schon im Februar 2018 in einem aufsehenerregenden, vor allem in der Nostalgie schwelgenden Beitrag zu lesen: «Das Gespann gehört zu einer gefährdeten Spezies in Deutschland: Es gibt nur noch wenige aktive Duos aus Schrittmacher und Steher. Es fehlt an geeigneten Radrennbahnen, es gibt zu

wenige Rennen, kaum Sponsoren. Vor hundert Jahren war das noch ganz anders: Damals waren Steher Topattraktionen auf Radrennbahnen.»

Der Dominator

Die Entwicklung in der Schweiz war in den letzten Jahren ähnlich. Corona trug letzte Saison dazu bei, dass sogar für die Schweizer Meisterschaften nur mit grosser Mühe genügend Teams zusammenkamen. Immerhin konnte der langjährige Dominator, Giuseppe «Giusi» Atzeni, dann seinen zehnten Schweizer Steher-Meistertitel einfahren. Die IGOR versucht, in diesem Jahr das unmöglich erscheinende möglich zu machen und diese Disziplin zu revitalisieren. Jan Ramsauer (43), der sportliche Leiter, welcher bei der IGOR seit diesem Jahr für die Steher/Schrittmacher verantwortlich ist,

steht mit allen bisherigen Teams, auch den wenigen internationalen, im Kontakt und Austausch. Und auch mit mehreren jungen Fahrern, die am Steher-Sport Interesse bekundet haben. Er sagt: «Sobald diese jungen Sportler die Wettbewerbsvoraussetzungen erfüllen, also Erfahrungen sammeln konnten und als Fahrer hinter den schweren Maschinen renn- und bahn-tauglich sind, aber auch wenn im Verlauf der Saison wenigstens jeweils ein Feld von sechs Teams bei den Rennen zusammenkommt, dann wird sich die IGOR beim Verband Swiss Cycling für einen Schweizer-Meisterschafts-Termin einsetzen.» Die IGOR unterhält zehn identische Schrittmacher-Töffs, die ständig gewartet werden und im Wettbewerb einsetzbar wären. 2022 wird also in vielerlei Belangen ein spezielles Jahr. Es gibt nicht nur einiges zu feiern auf der Rennbahn. Eine

eigentliche Feier zu 20 Jahre IGOR ist aber nicht geplant. Auch keine Extrafestchrift. Zum 100-Jahr-Jubiläum der offenen Rennbahn (1912 bis 2012) entstand ja ein wunderbares Buch mit Geschichten und Gesichten. Zehn Jahre später widmet sich das 56 Seiten fette Programmheft nun einem guten Dutzend Persönlichkeiten, welche die Rennbahn im vergangenen Jahrzehnt weitergeprägt haben. Seit Mai ist das neue Programmheft, das in einer Auflage von 5000 Exemplaren erscheint, in elektronischer Form auf der Website www.rennbahn-oerlikon.ch abrufbar oder bei den Veranstaltungen oder Trainings direkt auf der Rennbahn erhältlich.

* Heier Lämmli ist Kommunikationsprofi und seit vielen Jahren verantwortlich für die Öffentlichkeitsarbeit der Offenen Rennbahn.

Erlenbach: Alle Geschäfte genehmigt

Bei der Gemeindeversammlung Erlenbach in der reformierten Kirche wurden vier Geschäfte einstimmig genehmigt: Jahresrechnung gemeinsame Sekundarschule Erlenbach-Herrliberg, Jahresrechnung politische Gemeinde, Aufwertung Anlage Mariahalden und Teilsanierung Feuerwehrgebäude.

Pia Meier

Die Gemeindeversammlung Erlenbach unter der Leitung des scheidenden Gemeindepräsidenten Sascha Patak (FDP) in der reformierten Kirche war in kürzester Zeit vorüber. Allen vier Geschäften wurde einstimmig zugestimmt. Die 132 Anwesenden stellten kaum Fragen, weshalb es zu keinen Diskussionen kam. Abgeschlossen wurde die Versammlung mit der Verabschiedung der scheidenden Behördenmitglieder.

Jahresrechnungen 2021

Die Jahresrechnung 2021 der gemeinsamen Sekundarschule Erlenbach-Herrliberg schliesst mit einem Aufwand von 4 142 456 Franken und einem Ertrag von 126 781 Franken, wie Gemeindepräsident Sascha Patak ausführte. Der Aufwandüberschuss von 4 015 674 Franken wird von Erlenbach mit einem Anteil von 1 851 226 Franken (46,1 Prozent) getragen. Die Jahresrechnung wurde von der Gemeindeversammlung einstimmig genehmigt.

Die Jahresrechnung 2021 der politischen Gemeinde Erlenbach schliesst mit einem Aufwand von 80 585 463 Franken und einem Ertrag von 82 398 308 Franken, das heisst mit einem Überschuss von 1 812 845 Franken. Dieser Überschuss ist um rund 1,6 Millionen schlechter als budgetiert. «Zum schlechteren Ergebnis hat vor allem der von der GV nicht genehmigte Verkauf von drei Liegenschaften geführt», führte Gemeinderat und Finanzvorstand Jens Menzi (parteilos) aus.

Ausgabenseitig komme der Mehraufwand fast ausschliesslich von der negativen Neubewertung des Erlibacherhofs. «Aufgrund der wiederum höheren Steuereinnahmen resultiert dennoch ein Er-



Die Erlenbacher beim Apéro nach der Versammlung, welche die letzte mit dem scheidenden Präsidenten Sascha Patak war.

BILD PM

tragsüberschuss von rund 1,8 Millionen Franken», hielt Menzi fest. Der Ananzausgleich mache mit 45 Prozent weiterhin den grössten Posten auf der Aufwandseite aus. Alle Anwesenden stimmten der Jahresrechnung der politischen Gemeinde Erlenbach zu.

Mariahalden und Feuerwehr

Der Kanton plant, auf seinem Grundstück im Gebiet Mariahalden einen zirka

100 Meter langen Weg entlang des Seefers zu erstellen. Zudem wird der öffentliche Badeplatz Mariahalden umfassend umgestaltet. Ufermauer und Parkplatzbereich werden saniert. Damit soll die gesamte bestehende Anlage bezüglich Erholung und Naturschutz aufgewertet werden. Der Kanton plant, die Anlage ab August 2022 zu sanieren. Auf die Badesaison 2023 soll sie bereit sein. Während der Bauarbeiten kann die Anlage nicht ge-

nutzt werden. «Die Gemeinde Erlenbach sieht eine zusätzliche Aufwertung der Anlage auf ihre Kosten zum kantonalen Vorhaben vor: Holzsteg, Brunnen, Sitzgelegenheiten und WC-/Duschenanlage», führte Patak aus. Für die Gemeinde Erlenbach wird mit Gesamtkosten von 595 000 Franken gerechnet. Auch diesem Geschäft stimmten die Anwesenden zu.

Das Feuerwehrgebäude an der Schulhausstrasse soll teilsaniert werden. Der

Gemeinderat beantragte deshalb der Gemeindeversammlung, einer Teilsanierung und Teilanpassung des Feuerwehrgebäudes zuzustimmen. Der Bruttoobjektkredit in Höhe von 510 000 Franken mit einer Kostengenauigkeit von plus/minus 10 Prozent wurde von den Anwesenden einstimmig bewilligt. Das rund 80 Jahre alte Gebäude hat aus heutiger Sicht organisatorische und technische Mängel.

Bestimmte Sanierungen und Anpassungen seien dringend, so Liegenschaftenvorstand Peter Keller. Sie seien sich allerdings dessen bewusst, dass es sich hier um eine Renovation auf Zeit handle, denn nicht alle Mängel könnten damit behoben werden. «Ein Neubau kann nicht innert nützlicher Frist erstellt werden», bemerkte Keller. Eine Teilsanierung schaffe Zeit, einen notwendigen Ersatzneubau zu planen und zu erstellen. Diese umfasst unter anderem die Anpassung der Kanalisation, der Elektroinstallationen, der Heizung sowie den Einbau von Dusche und Garderobe für Damen.

Verabschiedung der Scheidenden

Zum Abschluss der Gemeindeversammlung wurden die scheidenden Behördenmitglieder mit einem Blumenstraus verabschiedet: Christine Hotz Steinemann, Silvano Matthaei, Erika Brandenberger, Beat Steiner, Jürg Honneger und Axel König.

Zudem wurden die folgenden Gemeinderäte verabschiedet: Philipp Weckherlin, Peter Keller, Jens Menzi, Lotti Grubemann und mit Standing Ovation Sascha Patak.

Anschliessend wurde bei einem Apéro im Freien beim Erlibacherhof und bei vielen Leckerbissen, zubereitet von Flüchtlingsfrauen aus der Ukraine, gemeinsam angestossen.

FUSSBALL

Triumphserie der A-Junioren-Fussballer

Und wieder feiern die A-Junioren-Fussballer des FCK – diesmal den Einzug in den Schweizer Final der Brack Youth League! Kai Wettstein hielt mit seinen Paraden zu Beginn des Spiels das Team im Spiel.

Das FCK-Wochenende schürte erneut grosse Emotionen. Die A-Junioren setzten ihren unglaublichen Lauf fort und frustrierten im Schweizer-Meisterschafts-Brack-Youth-League-Halbfinal den FC Thalwil bereits in der ersten Halbzeit dermassen, dass das Spiel nach dem 4:0-Pausenstand eigentlich gelaufen war. Die neue Woche bringt den Junioren damit zwei einzigartige Höhepunkte: den Cup-Final am 23. Juni um 20.30 Uhr auf dem Stighag in Kloten und den Schweizer-Meisterschafts-Final am 25. Juni um 14.30 Uhr im Stadion Ecosia, Siders VS.

Auf dem Heselbach übermannten die Abschiede vom Herren-1-Trainer Sam Wiedemann, Assistenztrainer Claudio Corda und Spieler Jan Wiki. Die Niederlage gegen den Aufsteiger war verkraftbar, war doch bereits vor dem Spiel der zweite Schlussrang festgezurr und ein Aufstieg nicht mehr möglich. Die Aufsteigerinnen, das Frauen-1-Team, gewannen die letzte Partie in der 3. Liga gegen Wallisellen mit 7:2 und verabschiedeten sich damit standesgemäss in die Sommerpause. Das Seniorenteam Herrliberg-Küsnacht (über 30) steigt nach einer Saison in der Promotion wieder direkt in die Meisterklasse auf. Ein grosser Erfolg für das von Lorenzo Tognoni und Daniel Meier ge-coachte Team. (e.)

WASSERBALL

Zum ersten Mal gab es die Bronzene

Zum ersten Mal gewinnt die U15-Mannschaft von Aquastar die Bronzemedaille des Final 6 im Wasserball.

Im Basler Freibad St. Jakob fanden unter schönsten Wetterbedingungen die Final-6-Spiele der U15 der Schweizer Wasserballer statt. Mit einer starken Leistung trumpfte die U15-Mannschaft von Aquastar auf. Von Beginn an dominierten die Seebuben den Match gegen die Mannschaft des Wasserballclubs Lugano. Mit grossem Einsatz und intensivem Druck baute Aquastar seine Führung in jedem Viertel weiter aus.

Nach dem ersten Viertel stand es auf der Spielscheibe 2:0, danach erhöhten sie im zweiten Viertel auf 5:2. Im dritten Viertel trat die Mannschaft um Coach Adam Ferenczy kein Goal an Lugano ab, sondern konnte sogar ihren Vorsprung auf 7:2 ausbauen. Mit 11:4 beendeten die Junioren schliesslich ihren Viertelfinal und erreichten somit den ersehnten Einzug in den Halbfinal.

Harter Kampf

Zwei Stunden später im Halbfinal hiess der Gegner SV Basel. Als direkt qualifizierte Mannschaft konnte Basel frisch und ohne vorherigen Match aufspielen. Die beiden Mannschaften gönnten sich nichts. Nach einem hart umkämpften ersten Viertel stand es 1:1.

Mit viel Einsatz kämpften die Seebuben um jede Tormöglichkeit. Mit 2:2 ging es in die Halbzeitpause, und noch war der Ausgang des Spiels offen. Im dritten Viertel liess die Energie von Aquastar nach, und Basel konnte, trotz eindrucklichen Abwehrparaden von Goalie Fabrizio Buri,



Haben Grund zum Jubeln: Die U15-Mannschaft holte den dritten Rang im Final.

BILD ZVG

mit drei zusätzlichen Toren davonziehen. Aquastar liess sich nicht unterkriegen. Coach Ferenczy stellte die Taktik um, und die Seebuben konnten trotz allem noch zwei zusätzliche Tore schiessen. Schlussendlich war Basel in diesem Spiel doch die noch fittere Mannschaft und gewann mit 11:4.

Die Niederlage vom Samstag wurde dafür am Sonntagmorgen im kleinen Finalspiel gegen die U15-Mannschaft des SC Horgen um den dritten Platz als Motivator genutzt. Das Spiel startete

wiederum bei sehr schönen Bedingungen mit 2:0 für Aquastar. Im zweiten Viertel konnten die Wasserballer des linken Seeufers ausgleichen. Coach Ferenczy brachte mit seiner ruhigen und überlegten Art die Seebuben wieder auf Erfolgskurs, und nach dem dritten Viertel stand es 4:3 für Aquastar.

Diesmal war es die U15-Mannschaft von Aquastar, welche im vierten Viertel überzeugte und mit 7:3 gewann und verdient die Bronzemedaille im Final 6 holte. (e.)

U13 mit Sief auf Platz 5

Die Aquastar-U13-Wasserballmannschaft qualifizierte sich dieses Jahr zum zweiten Mal in Folge unter den sechs besten Mannschaften der Schweiz. Das Final-6-Turnier fand letztes Wochenende in Nyon statt. Die Spannung war bereits Wochen zuvor hoch, denn es gelang Aquastar, erstmals alle Nachwuchsmannschaften (U11/U13/U15/U17) in den Finalspielen dabeizuhaben.

Trainer Laszlo Balzam ist mit zwölf Spielern nach Nyon angereist. Nach einem sehr knappen Spiel im Viertelfinal gegen Kreuzlingen galt es für die Seebuben, auf die Niederlage mit einem Sieg zu reagieren und die Saison mit einem hervorragenden fünften Platz abzuschliessen.

Nach der anfänglichen Führung von 4:1 im Spiel gegen WB Tristar – nicht zuletzt dank Torwart Mäx Hofe – und einer wahren Torparade durch Alex Alleway, Jaden Brügger, Teo Gordic, Laszlo Bardoly, Ben Kleibrink und starker Verteidigung von Andras Szlovjak u. a. gelang es der Mannschaft, das zweite Viertel mit 11:8 abzuschliessen. Die wahre Aufregung kam erst im letzten Viertel, als Tristar zum 12:12 ausglich und dann noch mit 14:13 erstmals in Führung ging. Aber Aquastar zeigte Willen und drehte die Partie 17 Sekunden vor Spielende zum fulminanten Schlussresultat von 15:14, was wiederum die vielen mitgereisten Eltern und Fans zu Freudentänzen über den verdienten Sieg und den 5. Schlussrang veranlasste. ■

Alba Festival steigt auf der Stadionbrache

Das Alba Festival findet Anfang Juli auf der Hardturmbrache wieder statt. Für die zweite Ausgabe von Europas grösstem Musik-Openair für kosovarische und albanische Musik konnten die Veranstalter zahlreiche namhafte Künstler gewinnen. Lokalinfo verlost Tickets für das Musik-Festival.

Das Alba Festival ist zurück. Nachdem das Openair-Festival im vergangenen Jahr kurzfristig abgesagt wurde, findet es diesen Sommer wieder statt. «Wir sind sehr positiv überrascht, wie gross die Vorfreude auf das Alba Festival nach der letztjährigen Absage ist», sagt Adem Morina, ausführender Produzent vom Alba Festival, und ergänzt: «Wir freuen uns wahnsinnig, den Fans der albanischen und kosovarischen Musik und Kultur ein unvergessliches zweites Alba Festival bieten zu können. Die Vorbereitungen sind in vollem Gange und wir sind zuversichtlich, den Besucherinnen und Besuchern ein Wochenende voller Musik, Freude, Tanz und Kultur zu bieten.»

20 000 Besucher werden erwartet

So steht die Stadionbrache Hardturm am ersten Juli-Wochenende ganz im Zeichen von kosovarischer und albanischer Musik. Bereits Ende April wurden die ersten Headliner des Musik-Festivals bekannt gegeben – unter ihnen der kosovarische DJ und Musikproduzent DJ Regard.

Der kosovarische Künstler, der mit bürgerlichem Namen Dardan Aliu heisst, landete 2019 mit «Ride it» einen



Das Alba Festival feierte 2019 auf der Hardturmbrache mit Megastar Rita Ora als Headlinerin seine Premiere.

BILDER ALBA FESTIVAL

Mega-Hit. Über 217 Millionen Mal wurde der Song bereits auf Youtube angehört.

Und das diesjährige Line-up hält noch weitere namhafte Musiker bereit. Dazu

zählen: Ledri Vula, Dafina Zeqiri und Dhurata Dora. Die Veranstalter von Euro-

pas grösstem Open-Air-Festival für albanische und kosovarische HipHop-, R'n'B- und PopMusik rechnen am 2. und 3. Juli mit über 20 000 Besuchern, wie es in einer Mitteilung von Alba Festival heisst.

Gemäss dem ausführenden Festival-Produzenten verstehe sich das Alba Festival als völkerverbindendes Open-Air-Festival. «Wir machen am Open-Air-Festival die Musik, die Kulinarik und die Vielfalt der albanischen und kosovarischen Kultur erlebbar – alle Interessierten sind bei uns herzlich willkommen», erklärt Morina.

Namhafte Künstler auf der Bühne

«Mit DJ Regard, Ledri Vula, Dhurata Dora und Dafina Zeqiri haben wir grosse Namen an Bord. Es treten weitere namhafte Künstler wie Ermal Fejzullahu, Ghetto Geasy, Mozzik & Getinjo, Dardan und Elvana Gjata auf. Das Line-up ist aber noch nicht vollständig und es kommen noch einige grosse Künstlerinnen und Künstler dazu.

Die Besuchenden können sich auf ein Festival mit den Top-Stars der albanischen und kosovarischen Musikszene freuen», sagt Morina. (pd./rad.)



GARTENRESTAURANT



Genussmomente erleben.

... den ganzen Sommer für Sie da.

Falken
Restaurant

Dorfstrasse 22, 8700 Küsnacht
+41 44 910 66 88, falken-kuesnacht.ch

Ferien-Ambiance wie im Tessin

In unserer kühlen Reblaube am Bach geniessen Sie klassische sowie neu inspirierte leichte Speisen.



Gasthof
Ochsen

Leo & Söhne Wildhaber
Dorfstrasse 25, CH-8700 Küsnacht / ZH
Tel. 044 910 92 94

Die Öffnungszeiten sind von Mittwoch bis Samstag, 10–23 Uhr, und Sonntag, 11–22 Uhr

sonne
Romantik Seehotel
Küsnacht am Zürichsee

Romantik Seehotel Sonne
Seestrasse 120, 8700 Küsnacht ZH
Telefon +41 (0)44 914 18 18
home@sonne.ch, www.sonne.ch

swiss historic hotels ROMANTIK HOTEL



Genuss, der Wellen schlägt:

Biergarten «Sonne am See» kuratiert

von Sternekoch Heiko Nieder.

Basketball Summer Camp im Juli

Der Basketballclub Küssnacht-Erlenbach (Goldcoast Wallabies) bietet nun schon seit mehreren Jahren in der ersten Sommerferienwoche ein Trainingslager für Sportbegeisterte an. Die Teilnehmerzahl wächst seit Anbeginn jährlich, sodass der Verein am diesjährigen Camp Platz für bis zu 70 Teilnehmer geschaffen hat. Die Einteilung findet in drei Alters- und Leistungskategorien von 6 bis 16 Jahren (Beginner, Advanced, Pro) statt.

Diese Gruppen wurden von je einem qualifizierten Trainer unter der fachkundigen Aufsicht von Chefcoach und Vorstandsmitglied Trésor Quidome begleitet. Durch zusätzliche Trainingseinheiten von weiteren J+S-Leitern aus dem Bereich Leichtathletik/Yoga wird dem polysportiven Aspekt des Lagers Rechnung getragen. Lustige und auch anspruchsvolle Wettbewerbe komplettierten das Lagerprogramm, wobei es in jeder der oben genannten Kategorien tolle Preise zu gewinnen gab. (e.)

Basketball Summer Camp 2022 von 18. bis 22. Juli. Anmeldung unter www.wallabies.ch/events-camps/basketball-camps/sommerferien-camp-2022/. Für Informationen: tomasz.solarek@wallabies.ch.

Bilderausstellung: Wie Magie entsteht

Faszinierende Bilder, reizvolle Geometrie, Worte und Gestalt gewordene Gedanken: Das sind die Bilder von Andrea Jessen Keller. Die gebürtige Freiburgerin wohnt seit 2016 in Erlenbach. Sie interessiert sich seit ihrer Jugend für Dinge, die sich mit Fantasie kreieren lassen. Dabei setzt sie ihre Hände, ihren Kopf und ihren Geist ein. Andrea Jessen Kellers Bilder sind Ausdruck der eigenen Erkenntnisse, Suche, Freude und Fülle, die sie umgibt. Ihr Erlenbacher Zuhause ist zugleich auch ihr Atelier sowie ihr Kraft- und Rückzugsort. Die Künstlerin malt drinnen wie draussen, nach Lust und Laune und zu ihrem eigenen Vergnügen.

Beruflich ist Andrea Jessen Keller als Coach, Mentor sowie als Manifestations- und Transformationsperson tätig. Selbst versteht sie sich als «Koordinatorin» von Herz, Geist, Seele und Körper. So entstehen auch ihre Bilder. Zuerst ist meistens eine Idee. Deren Umsetzung erfolgt dann intuitiv und oft ganz anders als anfänglich gedacht. Ihre Bilder enthalten Botschaften. Sie sind teils plakativ und offensichtlich, teils aber auch versteckt. Wer sich darauf einlässt, wird die Energie ihrer Botschaften spüren. (e.)

Kulturtreff Erlenbach, «Wie Magie entsteht» von Andrea Jessen Keller von 1. bis 10. Juli im Erlengut, Eintritt frei. Vernissage am Freitag, 1. Juli, 17.30 bis 21.30 Uhr; Montag, 2. Juli, 10 bis 13 Uhr; Freitag, 8., und Samstag, 9. Juli, 16.30 bis 19.30 Uhr; Finissage am Sonntag, 10. Juli, 11 bis 15 Uhr.



Mut und Kraft aus den Bildern schöpfen. BILD ZVG

ANZEIGE

Wir kaufen alle Autos zum höchsten Preis!

Alle Marken, auch Toyota, Kilometerzahl und Zustand egal, sowie Unfallautos.
Mo bis So, von 7.30 bis 22.00 Uhr.
Tel. 079 584 55 55
Mail: auto.ade@gmail.com

«Es geht mir heute besser als vor dem Unfall»

Nach 30 Jahren tritt Pfarrer Andreas Cabalzar von seinem Pfarramt in Erlenbach zurück. Zum Abschied ein Gespräch über den Glauben in einer zerrissenen Welt, die Freiheit zur Selbstverantwortung und die Poesie des Lebens.

Isabella Seemann

Herr Cabalzar, welche Erkenntnis haben Sie in den drei Jahrzehnten als Pfarrer für Ihr eigenes Leben gewonnen?

Andreas Cabalzar: Ich habe viel gelernt über die Verletzlichkeit des Lebens und über den Umgang mit verletztem Leben. Mir war durch meinen Beruf die Endlichkeit stets bewusst. Das führte dazu, dass ich alles mit einer hohen Intensität angeht und mein Leben so kräftig, so farbig und so gut wie nur möglich lebe und es auch intellektuell tief durchdringen möchte. Ich habe erkannt, wie wertvoll Poesie ist, damit meine ich nicht nur Gedichte, sondern die Poesie des Lebens. Poesie ist der Raum hinter den Dingen, das, was über das hinausgeht, was ich vor Augen habe.

Was hat Sie bewogen, das Pfarramt vor Ihrer Pensionierung abzugeben?

Abschied und Neuanfang sind Teil der grundlegenden Wandlung, die durch meinen schweren Unfall und die Lähmung in Gang gesetzt wurden. Nach der Wiederaufnahme meiner Arbeit erkannte ich mit der Zeit, dass ich das Pfarramt nicht mehr auf jene Weise ausüben kann,

«Nun verlangt mein Körper Aufmerksamkeit. Ich will deshalb Freiräume schaffen.»

wie es meinem Selbstverständnis als Pfarrer entspricht. Es war mir stets ein grosses Anliegen, aus den Themen heraus, die bei der Seelsorge aufkommen und die oft auch schon früh gesellschaftliche Entwicklungen aufzeigen, Projekte auszuarbeiten. Die Intensität, mit der ich viele verwirklichte, wie zum Beispiel das betreute Wohnen für Jugendliche in Erlenbach oder das Haus für Männer in Trennung, kann ich nicht mehr in dem Masse aufbringen. Nun verlangt mein Körper Aufmerksamkeit. Ich will mir deshalb Freiräume schaffen, in denen Neues wachsen kann.

Verraten Sie uns Ihre Zukunftspläne?

Ich werde mich weiterhin den Themen Theologie, Kunst und Soziales, die für mich miteinander verbunden sind und denen ich auch in der Kulturkirche Erlenbach einen Raum gab, widmen. Meine Partnerin und ich planen in Gockhausen, wo wir ein Haus in der Künstlerkolonie erwarben, Kulturprojekte im KaM, im Kulturhaus am Meisenrain, zu verwirklichen, mit Ausstellungen, Konzerten, Literaturveranstaltungen und Gesprächen. Daneben werde ich auch weiterhin selber künstlerisch tätig sein und schreiben und malen.

Vor rund 35 Jahren haben Sie sich nach einer kaufmännischen Ausbildung entschieden, in die Fusstapfen Ihres Vaters zu treten und Theologie zu studieren. War das eine kluge Entscheidung im Rückblick?

Ja, eine sehr gute Entscheidung. Die Kirche war schon damals in der Krise und Organisationen, die in einem starken Wandel sind, bieten immer viele Gestaltungsmöglichkeiten. Das war genau das, was ich suchte, ein Arbeitsfeld, in dem ich mich entwickeln und entfalten kann und wo ich es mit Menschen zu tun habe.

Welche Rolle spielte dabei der Glaube?

Während des Studiums hatte ich einen intellektuellen Zugang zu Gott. Dann hatte ich so einen Verdacht, dass Gott existieren könnte. Dieser Verdacht ist geblieben. Ich habe keinen Beweis für Gottes Existenz. Das wäre auch schrecklich, denn wenn ich einen hätte, wäre es Gewissheit und nicht Glaube und ich verlöre die Freiheit, von mir aus eine Beziehung zu Gott zu haben. Die Tiefendimension des Glaubens



Sieht das tägliche Gebet als Möglichkeit, mit Gott auf Du und Du zu sein: Pfarrer Andreas Cabalzar wird diesen Sonntag Abschied feiern. BILD BEL

gibt meiner Existenz eine enorme Farbigkeit, die ich nicht mehr missen möchte. Mein Leben ist intensiver, wenn ich mit dieser göttlichen Dimension rechne, das Farbenspektrum und die Deutungsmöglichkeiten erweitern sich. Und die biblischen Geschichten sind so gut. Sie geben einen Deutungsrahmen und Inspirationen fürs Leben.

Gibt es eine biblische Geschichte, die derzeit für Sie von besonderer Bedeutung ist?

Als ich nach dem Unfall auf der Intensivstation lag, kam mir die Geschichte von Lot in den Sinn. Die Engel, die zu Lot gekommen waren, ihn zu warnen, sagten zu ihm: «Rette dich! Es gilt dein Leben! Sieh nicht hinter dich und bleibe nirgends stehen im ganzen Umkreis! Ins Gebirge rette dich!» Da erkannte ich: Kein Blick zurück, nicht was verloren ist in den Blick nehmen, sondern das, was vor mir liegt, die Gegenwart und Zukunft in den Blick nehmen. Bis heute gibt mir diese biblische Geschichte eine Perspektive, mit meiner Situation umzugehen und stets aufzubrechen. Das Kulturhaus in Gockhausen, wo ich mich verwirklichen und weiterentwickeln kann, ist mein nächstes Ziel.

Wie hat Ihre existenzielle Erfahrung, die Sie mit Ihrem Unfall hatten, geprägt?

Vor dem Unfall hatte ich ein sehr intensives Leben geführt und war stark nach

ausen orientiert. Nun zwingt mich mein Körper, meinen Blick nach innen zu richten. Der Unfall hat mich zentriert, ich ruhe nun klarer in mir. Es klingt paradox, aber es geht mir heute besser als vor dem Unfall. Ich habe durch diese grosse Trans-

«Der Unfall hat mich zentriert, ich ruhe nun klarer in mir.»

formation, so nenne ich die Folge des Unfalls, eine neue spirituelle Aufgabe erhalten. Ich betrachte sie als meine Chance, die bessere Version meiner selbst zu werden.

Wie leben Sie als Privatmensch Ihren Glauben? Beten Sie?

Das Gebet gehört zu meinem Alltag. Beten bedeutet Gott ansprechen, wir sind auf Du und Du miteinander. Allein die Möglichkeit, dass ich mich an ein Du wenden kann, hilft mir. Zudem fühle ich mich von tiefer Liebe umgeben, aufgehoben, geschützt, inspiriert und gestärkt zur Bewegung, im Innern wie Äussern.

Derweil nehmen die Kirchengaststätten ohne Unterlass zu. Wie würden Sie in wenigen Sätzen für den christlichen Glauben werben?

Nach reformiertem Verständnis ist Autonomie extrem wichtig, Glaube beruft zur Freiheit. Die Freiheit, selber denken zu

können und damit Verantwortung für sich und sein Leben zu übernehmen. In Zeiten von neuen Totalitarismen und Fundamentalismen, wie wir sie heute erleben, ist so verstandene Freiheit wichtiger denn je.

Angesichts der Zustände der Welt erscheint die Goldküste wie ein Paradies. Wie war das für Sie als Pfarrer, ist Erlenbach eine Gemeinde wie jede andere?

Erlenbach ist ein Dorf, in dem man sich noch begegnet. Ich hatte sehr viele Begegnungen mit Menschen, insbesondere in existenziellen Situationen, die ich begleiten durfte, die mir ihr Vertrauen geschenkt haben und denen ich vielleicht auch eine Stütze sein konnte. Diese Begegnungen haben mich bereichert. Die Erlenbacher waren oft eine Herausforderung, ich vielleicht auch für sie. Aber sie haben mir ungemein viel ermöglicht und auch Experimente zugelassen. Erst durch ihr Unterstützung konnte ich viele meiner Ideen umsetzen. Und schliesslich fühlte ich mich nach dem Unfall von der Gemeinde und insbesondere von der Kirchenpflege sehr getragen. Dafür bin ich äusserst dankbar.

Pfarrer Andreas Cabalzar lädt zu seinem Abschiedsgottesdienst ein am Sonntag, 26. Juni, 10 Uhr in der reformierten Kirche Erlenbach, mit weiteren Mitwirkenden und Musik. Anschliessend: Apéro.

Eine Initiative für Alpenpflanzen und gegen die Hitze

Noch bis Mitte Juli findet in vielen botanischen Gärten der ganzen Schweiz die «Botanica» statt, so auch in Zürich. Diese Veranstaltungsreihe will die Besuchenden auf die Auswirkungen des Klimawandels auf Alpenpflanzen aufmerksam machen.

Rahel Köppel

Die Gletscher schmelzen, der Permafrost taut, die Hänge rutschen. Welchen Einfluss hat der Klimawandel auf die alpinen Pflanzen? Und was bedeutet dies für uns? Um Antworten auf diese Fragen zu finden, müssen Pflanzenfreunde nicht auf Berggipfel steigen.

Seit vergangenem Samstag und bis zum Sonntag, 10. Juli, sind die Besucherinnen und Besucher der Botanica eingeladen, an über 70 Veranstaltungen in 25 botanischen Gärten in der ganzen Schweiz, davon sechs in Zürich, mehr über die Auswirkungen des Klimawandels auf die Alpenpflanzen zu erfahren.

Begleitet werden die Veranstaltungen vom Botanica Garten- und Pflanzenführer zum Thema «Klimawandel im Pflanzenreich – Alpenpflanzen im Fokus». Darin werden 25 alpine Pflanzen vorgestellt, die von der globalen Erwärmung betroffen sind. Der Führer wird während der Botanica kostenlos an die Besucherinnen und Besucher abgegeben oder kann für 18 Franken beim Haupt-Verlag bestellt werden. Der Veranstaltungskalender ist



«Sempervivum montanum», eine Hauswurz-Art, welche auch in den Schweizer Alpen zu Hause, aber langfristig durchaus gefährdet ist.

BILD MARCO MORETTI, FLICKR.COM

Botanischer Garten Zürich, Zollikerstrasse 107

Nächster Anlass: Dienstag, 28. Juni, 12.30 bis 13 Uhr, Vortrag «Meisterwurz: Vergessene Heilpflanze der Alpen».

auf www.botanica-suisse.org ersichtlich. Mit wenigen Ausnahmen ist die Teilnahme kostenlos. Zu den Pflanzen, die wegen dem Klimawandel verlieren, zählt zum Beispiel der Alpen-Mohn.

Modellrechnungen prognostizieren bis zum Ende des 21. Jahrhunderts eine Schrumpfung seines möglichen Verbreitungsgebietes auf 0 bis 30 Prozent. Es

gibt allerdings auch Gewinner. Die untere Verbreitungsgrenze des Eberreißblättrigen Greiskrauts ist um mehr als 200 Höhenmeter gesunken, während die obere um über 60 Meter angestiegen ist. Somit hat sich sein Verbreitungsgebiet massiv vergrössert. Ein weiterer Leidensgenosse ist der weiss blühende Alpen-Hahnenfuss. Diese Pflanze ist auch

im Botanischen Garten Zürich zu finden. Sie wächst vor allem in Höhenlagen und besiedelt feuchte Felsen, alpine Rasen und insbesondere Schneetälchen. Sie ist auf eine lange Schneedecke eingerichtet und entwickelt ihre Laubblätter bereits unter dem Schnee. Mit der Erwärmung, die immer mehr zunimmt, fehlt dem Hahnenfuss die schützende Schneedecke. Es

wurde festgestellt, dass seine untere Verbreitungsgrenze um durchschnittlich 385 Meter anstieg, die obere Grenze jedoch nur um rund 20 Meter. Somit besiedelt diese Art heute ein um ein Drittel schmaleres Höhenband als noch vor 100 Jahren.

Info über alle 25 Gärten und Veranstaltungen: www.botanica-suisse.org

WIR SIND FÜR SIE DA!

persönlich • online • hilfreich • unverbindlich • zuverlässig • kompetent

... UND WIR SIND BEREIT

Loading ...

100%



24 Stunden
Notfallservice
Tel. 044 910 02 12

e gueti Verbindig!

Heeb + Enzler AG
Elektro – Telecom
Untere Wiltisgasse 14
8700 Küsnacht
www.heeb-enzler.ch
info@heeb-enzler.ch

Sträme Beizli Küsnacht
Seerestaurant im Strandbad - 044-910.95.64 - www.badibeizli.ch
Juni, Juli, August
Jeden Dienstag ab 18h

Smoker
wechselt z.B. Prime Rib, Arrosto, Spar Ribs, etc
Jeden Freitag ab 18h

Paella de marisco andaluza
Es hät solangs hät!
Beide Anlässe (nur bei „Terrassenwetter“)
Info jeweils auf unserer Website

Bevorstehende Reise?
Nicht ohne passende
KOMPRESSIONS-STRÜMPFE

Beim Kauf ist das Anmessen gratis.

Apotheke Hotz
Drogerie- und Sanitätsabteilung
8700 Küsnacht 044 910 04 04
www.apotheke-hotz.ch

MARIE JO triumph zimmerli
HANRO sloggi Anito
SPANX FALKE

GROSSER SALE
20.06. - 09.07.2022

50%
20% AUF ALLES 70%

undercover
by sabine schneidewind
Dorfstrasse 19
8700 Küsnacht

Ihr Schreiner
am Zürichsee

GEMI
seit 1948

Türen nach Mass
Küchen • Bäder • Möbel • Reparaturen
044 915 31 68 • www.gemi.ch

AGENDA

DONNERSTAG, 23. JUNI

Familiencafé & Spielraum: Beratung und Treff für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30 bis 17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Sommercafé: 14.30 bis 17 Uhr, Spielplatz am Küsnachter Horn

Turnen für jedermann: Gesundheits- und Fitnessstraining. Jeden Donnerstag (ausgenommen Schulferien). Garderoben und Duschen stehen zur Verfügung. Unkostenbeitrag pro Lektion nach einer Gratislektion oder Jahresbeitrag beim Leichtathletikclub Küsnacht. Die Leitung haben Christa Schroff, ausgewiesene Fitnesstrainerin und Gymnastiklehrerin, sowie Frowin Huwiler, Trainer für Funktionsgymnastik und Athletik, LC Küsnacht. Auskunft: Christa Schroff, 044 910 80 03 oder Frowin Huwiler, 079 635 88 21. 18.15 bis 19.15 Uhr, Schulhaus Zentrum, Rigistrasse, Küsnacht

30 Jahre Vokalensemble Zürich: Aus Robert Schumanns «Manfred» & «Der Rose Pilgerfahrt» mit Texten von Fernando Pessoa rezitiert von Robert Hunger-Bühler. Vorverkauf: ticketino.com. Veranstaltungsort: Kirche St. Peter, St. Peterhofstrasse 1, Zürich. 20 Uhr, diverse Orte

FREITAG, 24. JUNI

Familiencafé & Spielraum: Beratung und Treff für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9 bis 11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Sprechstunde Kinderernährung: Nicole Heuberger, dipl. Ernährungs-Psych. Beraterin IKP. 9.30 bis 10.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Basteln für den Basar: 14 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Untere Heselbachstrasse 5, Küsnacht

Forschen mit Kindern: Experimente mit Wasser: Lustvoll und spielerisch gehen wir dem Element Wasser auf die Spur. Ob wir dabei trocken bleiben? Für neugierige Kinder von 3 bis 7 Jahren in Begleitung. Sina Leutenegger, Studentin der Naturwissenschaften. Kosten Fr. 20.– pro Familie (inkl. Zvierli). Mit Anmeldung. 14.45 bis 16.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

SAMSTAG, 25. JUNI

Ludothek: Hier gibt es Spiele zum Ausleihen für Gross und Klein, für drinnen und draussen. In den Schulferien geschlossen. 10 bis 12 Uhr, Chrotteggrotte, Obere Dorfstrasse 27, Küsnacht

Spyrenspaziergang: Der Küsnachter Natur- und Vogelschutzverein Küsnacht (NVVK) lädt Sie ein zu einem Dorfrundgang der speziellen Art: Lernen Sie die pfeilschnellen Mauersegler und deren Nistorte aus nächster Nähe kennen. Anmeldung bis 23. Juni an nvvkuksnacht@gmail.com oder 079 733 75 55. Bei Regen wird die Exkursion verschoben, die angemeldeten Personen werden am Vortag informiert. Mitnehmen: Feldstecher, Kamera, Bestimmungsbuch (falls vor-



Hörspaziergang So sorgen auch Rollkoffer für Klangwelten

Jedes Dorf, jede Stadt, jedes Land hat seinen Murmelstrom. Was das ist? Am Sonntag, 3. Juli, erkundet der Klanggärtner Andres Bosshard mit dem Publikum den Küsnachter Murmelstrom. Er geht dabei auf einen Hörspaziergang und startet um 11 Uhr in der Ausstellung «Laufe, lose, luege. Eine Annäherung an das Küsnachter Ortsbild» des Ortsmuseums Küsnacht. Der Spaziergang endet schliesslich um etwa 12.30 Uhr am Küsnachter Horn. Dazwischen werden mit Andres Bosshard die Ohren gespitzt. Wie klingt Küsnacht? Welche versteckten Klangquellen des alltäglichen Murmel-

stroms in Küsnacht gibt es? Alle gemeinsam spielen wir täglich den «Sound of Küsnacht», ohne uns dessen bewusst zu sein. Wo fliegen die Alltagsperkussionswirbel um die Hausecken, wie klingen sie, wenn sie sich mit den Geräuschen der S-Bahn vermischen? Am Ende des Spazierganges wird niemand mehr den Rollkoffer hinter sich herziehen oder am frühen Morgen die Fensterläden öffnen, ohne auf die Klangwelten zu achten, in die sich auch noch der Gesang der Amsel verwebt. Einlass zur Ausstellung ist um 10.30 Uhr, der Spaziergang beginnt um 11 Uhr, bei jeder Witterung. (e.) BILD ZVG

handen). Mehr Infos www.nvvk.birdlife.ch. 14.10 bis 12.30 Uhr, beim Brunnen vor dem Coop Küsnacht

Musical: Von Daniela Ruetz – «Traumfabrik». In einer Inszenierung von Zora Maag und Vanessa Wunderli. Es singen und spielen die Kinder der Musicalabteilung der Musikschule Küsnacht. 17 Uhr, kath. Pfarreizentrum, Kirchstrasse 2, Küsnacht

SONNTAG, 26. JUNI

Finissage: 60 Mitglieder des Küsnachter Kunstvereins Artischock zeigen unter dem Motto «Aufbruch» ihre Werke in der unjuriierten Gruppenausstellung. 11 bis 17 Uhr, Galerie im Höchhuus, Seestrasse 123, Küsnacht

Musical: Von Daniela Ruetz – «Traumfabrik». In einer Inszenierung von Zora Maag und Vanessa Wunderli. Es singen und spielen die Kinder der Musicalabteilung der Musikschule Küsnacht. 14 Uhr, kath. Pfarreizentrum, Kirchstrasse 2, Küsnacht

Konzert: Das Jugendsinfonieorchester Zürichsee gastiert zusammen mit dem Sinfonieorchester Meilen in der Tonhalle Zürich. Unter dem Motto «SOM meets JSO – Symphonic» vereinigen sich die beiden lokalen Orchester zu einem gross-

sen Klangkörper in einem generationenübergreifenden Konzert. Für alle Musikschülerinnen und -schüler der Musikschulen vom rechten Zürichsee sind die Plätze der 2. Kategorie kostenlos und können im allgemeinen Vorverkauf unter www.tonhalle.ch reserviert werden. Sonntag, 26. Juni, 17 Uhr, Grosser Saal, Tonhalle Zürich. 17 Uhr, diverse Orte

MONTAG, 27. JUNI

Werkatelier Basar: 9 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Untere Heselbachstrasse 5, Küsnacht

Singe mit de Chliine: 9.30 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Untere Heselbachstrasse 5, Küsnacht

DIENSTAG, 28. JUNI

Gespräch unter Frauen: 9.30 Uhr, ref. Kirche, Untere Heselbachstrasse 2, Küsnacht

Familiencafé & Spielraum: Beratung und Treff für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30 bis 17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Sommercafé: 14.30 bis 17 Uhr, Spielplatz am Küsnachter Horn

Babymassage: Massagetechniken zum Entspannen, Beruhigen und Anregen für Eltern mit Babys von 4 Wochen bis 4 Monaten (5 teiliger Kurs). Monika Jud, zert. Babymassagekursleiterin IAIM. Kosten Fr. 185.– (inkl. Unterlagen und Öle). Mit Anmeldung. 14 bis 15 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Spielolympiade mit Kamishibai: Die Bibliothek, die Ludothek und das Familienzentrum laden ein: spannende und lustige Spiele und Geschichten für Kinder von 1 bis 7 Jahren. Bei Regen im Familienzentrum. Offen und kostenlos. 15 bis 17 Uhr, Spielplatz am Küsnachter Horn

MITTWOCH, 29. JUNI

Familiencafé & Spielraum: Beratung und Treff für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9 bis 11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Mütter-/Väterberatung: Offene und kostenlose Beratung zur Entwicklung, Ernährung und Pflege von Säuglingen. Vera Tomaschett-Jenal, Mütterberaterin HF kiz Meilen. 9.30 bis 11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Café Littéraire: 10 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Untere Heselbachstrasse 5

Café Littéraire: Mittagstisch. Anmeldung bis 27. Juni, 11 Uhr an 044 914 20 45. 12 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Untere Heselbachstrasse 5, Küsnacht

Hörspielkrimi im Ortsmuseum Küsnacht: Mord im Ortsmuseum Küsnacht?! Was ist mit dem Eulencape Gisele Käuzchen passiert? Welche Rolle spielt dabei der Alexanderstein oder der Rappe des Komturs? Im Ortsmuseum Küsnacht kann das 2019 als Testversion erprobte Hörspiel ab dem 29. Juni nun in technisch optimierter Version als eines der ersten entwickelten Spiele im Rahmen von «games@museums» während der Öffnungszeiten am Mittwoch, Samstag und Sonntag von 14 bis 17 Uhr wieder gespielt werden. 14 bis 17 Uhr, Ortsmuseum Küsnacht, Tobelweg 1, Küsnacht

Ludothek: Hier gibt es Spiele zum Ausleihen für Gross und Klein, für drinnen und draussen. In den Schulferien geschlossen. 16 bis 18 Uhr, Chrotteggrotte, Obere Dorfstrasse 27, Küsnacht

DONNERSTAG, 30. JUNI

Familiencafé & Spielraum: Beratung und Treff für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30 bis 17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Kindercoiffeur: Der erste Haarschnitt oder eine neue Sommerfrisur. Die Kindercoiffeuse schneidet Babys und Kleinkindern die Haare. Jacqueline Wettstein, Coiffeuse. Kosten Fr. 10.– bis 20.– je nach Haarschnitt. Mit Einschreibelisten (Mail, Whatsapp, SMS). 14.30 bis 17 Uhr, Spielplatz am Küsnachter Horn

KIRCHEN

KATHOLISCHES PFARRAMT KÜSNACHT-ERLENBACH

KÜSNACHT, ST. GEORG

Samstag, 25. Juni
17 Uhr, Eucharistiefeyer

Sonntag, 26. Juni
10.30 Uhr, Eucharistiefeyer

ITSCHNACH: FRIEDHOFKAPPELLE HINDERRIET

Sonntag, 26. Juni
9 Uhr, Eucharistiefeyer

REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE KÜSNACHT

Sonntag, 26. Juni
10 Uhr, ref. Kirche
Gottesdienst
Pfrn. Silke Dohrmann

Sonntag, 26. Juni
20 Uhr, ref. Kirche
8sam
Pfr. Andrea Marco Bianca

Sonntag, 3. Juli
10 Uhr, ref. Kirche
Gottesdienst 125 Jahre Cantus und neue Amtsperiode der Kirchenpflege
Pfr. René Weisstanner
Musik: Cantus Küsnacht mit Orchester und Christer Løvold
anschliessend Apéro

ANZEIGE

ANIMAZUL
POP·UP
STORE in Küsnacht
Latin American Fashion
With A Story To Tell
Dorfstrasse 19
8700 Küsnacht
Zusammen mit:
NA-YAA Tauta ECUADORIAN MANA TERRA
20.06.22 bis 9.07.22
Montag – Freitag 10–13h / 14–18h
Sa. 10–16h

HANDWERKS- UND GEWERBEVEREIN ERLBACH HGE
www.hge.ch
HGE-TAVOLATA
Bahnhofstrasse Erlenbach • Nur bei guter Witterung • Info: www.hge.ch
SAMSTAG
02. Juli 2022
18 bis 01 Uhr

Ohne Blut läuft gar nichts. Spenden auch Sie.

Armut im Alter ist unsichtbar.
Wir helfen. Helfen auch Sie. PC Konto 87-500301-3
www.helfen-beim-helfen.ch

PRO SENECTUTE
GEMEINSAM STÄRKER

Dorffest auf Festivalniveau

Bei über 30 Grad feierten die Herrlibergerinnen und Herrliberger ihr erstes Dorffest nach 34 Jahren. Rund 6000 Personen kamen zusammen.

Urs Weisskopf (Text und Bilder)

Erbarmungslos strahlte die Sonne auf das Areal des Schulhauses Breiti, wo am vergangenen Freitag das dreitägige Dorffest in Herrliberg startete. Trotz dieser Mordshitze – das Thermometer zeigte über 30 Grad – feierten nach Schätzungen des OK insgesamt etwa 6000 Personen. Es war das erste Dorffest nach 34 Jahren.

OK-Präsident Reto Furrer zeigte sich an der offiziellen Eröffnung überglücklich. Gründe waren genügend vorhanden. Im Vordergrund stand für ihn das OK-Team, welches für das Dorffest Enormes geleistet hatte. «Liefere statt lafere», nur so hätte das Ziel erreicht werden können, meinte Furrer. Während er auf der Bühne kurz die vergangenen Arbeiten Revue passieren liess, stellte er jedes einzelne Mitglied den Anwesenden vor. Am Schluss vollführte das ganze Team eine «Welle» auf der Bühne. Stolz war das OK über die spontane Zusage von Julia Bauer, einer bekannten Moderatorin. Sie wohnt in Herrliberg und sagte über ihr Engagement, notabene ohne Gage: «Das Dorffest gibt mir die Möglichkeit, Menschen kennen zu lernen.» Musikalisch wurde der Abend mit «Four for the Blues» und «Sheee» begleitet.

Weitere Topbesetzungen

Auch Samstag und Sonntag waren Topbesetzungen vor Ort. Am Samstag sorgten die DJ's Sentiment, Motorola, Chardaniel, für Stimmung, wobei Tanja Dankner mit ;Band, Christina Jaccard mit den drei Pianöre, Ray Fein, Chris Conc und Dave Ruosch für den musikalischen Live-Abschluss sorgten. Am Sonntag mit dem Sonntagsmorgen-Brunch spielten Rolf Raggenbass und Country Heart Band den richtigen Takt dazu. Weiter ging es mit Andy Egert Blues Band. Einen würdigen Abschluss boten verschiedene Herrliberger Vereine am Sonntagnachmittag.

Mehr Bilder auf:
www.derkuesnachter.ch



Genuss pur: Im Festzelt bei einem kühlen Bier.



Freude pur: Plausch auf der Hüpfburg.



Hauptsache, es gibt etwas zu trinken: Ein Getränkestand im Festgelände. Trotz brütender Hitze organisierte das OK ein unvergessliches Fest für die Herrlibergerinnen und Herrliberger.



Die junge Fabienne – wie das Mädchen verriet – auf dem Einrad bei einem Kunststück.



Prost! – ganz ohne Zwischenfälle feierten alle Generationen zusammen am Wochenende.



Auch präsent am Fest: Das Team rund um die offene Jugendarbeit.



Ein Dorffest auf Festivalniveau: Sängerin Janet Dawkins von Four for the Blues.